3

Jakob Ayrer's
bamberger
Reim=Chronik,
vom Jahre 900 — 1599.

Zum ersten Male herausgegeben, und mit Anmerkungen versehen

von

Joseph Heller.

Gedruckt auf Kosten des historischen Vereines zu Bamberg.

Reindl'scher Druck.

1 8 3 8.

Jakob Ayrer, der Aeltere, nimmt in der deutschen Literatur-Geschichte einen sehr ehrenvollen Platz ein, besonders in Beziehung auf dramatische Dichtung. Denn er suchte mehr Einheit und System in die Darstellung von Theaterstücken zu bringen, und machte sich besonders auch dadurch berühmt, daß er in Deutschland der Erste war, welcher Singspiele verfaßte. In seinen Stücken ist er an Reichthum der Gedanken seinem Vorgänger Hans Sachs nicht nur gleich, sondern übertrifft ihn noch in der Anordnung, indem sich schon eine Ahnung des wahrhaft Theatralischen in ihm regte. Das Scherzhafte gelang ihm vorzüglich gut. Am Trefflichsten würdigte ihn Bouterwek in seiner Geschichte der Poesie und Beredsamkeit. Obgleich ich nicht ganz allen seinen Sätzen beistimme, so soll doch der Unpartheilichkeit wegen dessen Urtheil hier aufgenommen werden.

„Ayrer ist nicht nur nach Hans Sachs der größte dramatische Dichter der Deutschen im sechzehnten Jahrhundert; er übertrifft sogar diesen Meistersänger, nach dem er sich gebildet hat, in mancher Hinsicht. Man darf mit seinen Schauspielen nur ein wenig bekannter werden, um sich zu überzeugen, daß er wirklich wie der Titel der Sammlung seiner Werke berichtet, „zu seiner Weil und Lust“, oder aus freier Liebe zur Kunst und mit dem Gefühle eines entschiedenen Talents gedichtet hat. Auf die dramatische Poesie scheint dieses Talent beschränkt gewesen zu seyn. Seiner gelehrten Studien ungeachtet, hatte er von der Poesie, deren er sich befliß, weder höhere, noch reinere Begriffe, als Hans Sachs. Aber schon aus seinen so genannten Comödien und Tragödien, die übrigens mit denen von Hans Sachs in eine Classe gehören, spricht eine fruchtbare Phantasie. Die alten römischen Geschichten, die Fabel des deutschen Heldenbuchs, die übrigen damals noch beliebten Ritter-Erzählungen, hat Ayrer zwar eben so roh, aber auch nicht schlechter, als Hans Sachs,

dramatisirt. Der närrische Knecht fehlt auch in den meisten dieser Stücke nicht. Ist gleich die Ausführung im Ganzen äußerst platt, wie bei Hans Sachs, so zeigt doch die Composition einen nicht gemeinen Erfindungsgeist an. Offenbar mehr, als Hans Sachs, hat Ayrer in der Cultur des Lustspiels geleistet. In dieser Gattung erscheint er als dramatisches Genie. Ayrer hat zuerst deutsche Lustspiele gedichtet, die eigentliche Intriguenstücke sind, und sich zugleich den regelmäßigeren Gattungen mehr nähern, als alle übrigen deutschen Theaterstücke aus jenen Zeiten. Burlesk sind diese Lustspiele von Ayrer, wie seine Fastnachts- und Possenspiele, aber reicher an Situationen von wahrhaft komischem Interesse. In einem zum Beispiele: Von einem alten Buler und Wucherer, erscheint ein alter Wucherer verliebt in eine schöne öffentliche Dirne. Im Besitze der Gunst dieser Dirne ist ein junger Edelmann, dem sie viel Geld kostet, und der um ihrer Willen dem Wucherer seine Güter verpfändet hat. Der Wucherer denkt, sich die doppelte Lust zu machen, durch Zurückforderung des geliehenen Geldes seinen Nebenbuhler, der in dem Augenblicke nicht zahlen kann, zu ruiniren, und die Dirne zu gewinnen. Aber sein närrischer Knecht verräth den Handel. Die Gegenpartei trifft Veranstaltung, daß der Wucherer, in der Meinung, heimlich nach seiner Geliebten transportirt zu werden, in einen Mehlsack kriechen muß. Der Edelmann und dessen Diener verkleiden sich bei Nacht in Teufel, überfallen den alten Verliebten, den sein närrischer Knecht im Sacke trägt, mißhandeln ihn, und nöthigen ihm das Versprechen ab, dem Edelmanne die Schuldverschreibung zurück zu geben. Kaum den vermeinten Teufeln entronnen, fällt der Alte in die Hände der bestellten Wache. Der Hauptmann der Wache setzt ihm durch Drohungen so heftig zu, daß er in der Verzweiflung sich entschließt, die Dirne, vor derem Hause er öffentliches Aergerniß gegeben hat, zu heirathen. Die Heirath wird vollzogen. Der blind verliebte Alte, obgleich von allen Seiten betrogen und verspottet, ändert sein Testament, entzieht die Erbschaft seinem Sohne, und setzt seine neue Gattin zur Erbin ein. Dieses unväterliche Verfahren bewegt einen Freund des Sohnes, sich in die Angelegenheit zu mischen. Um dem Alten, der durchaus nicht glauben will, daß er ein betrogener Narr ist, die Augen zu öffnen, überredet er ihn, sich todt zu stellen. Durch dieses Experiment entdeckt der Alte endlich, wie man in seinem Hause gegen ihn gesinnt ist. Er wird bei dieser Gelegenheit noch ein Mal auf das gröbste mißhandelt. Reuig umarmt er seinen Sohn, den einzigen Menschen, den sein vermeinter Tod betrübt hatte. Die Uebrigen jagt er aus dem Hause. Alle diese Scenen sind von Jakob Ayrer freilich sehr roh, aber mit erschütternd komischer Kraft ausgeführt, und so glücklich zu einem

Ganzen verbunden, daß ein gebildeterer Dichter ein treffliches Lustspiel daraus machen könnte. Auch in mehreren der übrigen Theaterstücke von Ayrer zeigt sich sein komisches Genie zugleich mit seiner Geschmacklosigkeit. In einem der burleskesten, Comödischer Proceß gegen die Königin Podagra überschrieben, treten Heroen der Iliade und griechische Götter in Verbindung mit Hans Sachs, Petrarch, und dem römischen Kaiser Severus auf. Der alte Priamus erscheint als Podagrist auf Krücken; Ulyß mit verbundenem Kopfe; Achill hat das Chiragra. Um die Klage gegen das Podagra auf das Beste einzuleiten und durchzuführen, wählen sie zu ihrem Rathgeber und Sachwalter den weisen Hans Sachs. Die Vertheidigung des Podagra übernimmt Petrarch, der sehr feierlich in einem rothen Talar auftritt. Die ganze juristische Förmlichkeit des Processes ist beobachtet. Feinere Satyre muß man in diesen rohen dramatischen Possen nicht suchen; aber sie sind doch Producte eines wahrhaft komischen Witzes, der selbst durch das Phantastische den Effect seiner Erfindungen zu verstärken wußte. Die Fastnachtsspiele von Ayrer sind an komischem Gehalte eben so reich, wie die von Hans Sachs, und mit mehr Keckheit erfunden. Vielleicht ist Ayrer auch Erfinder der Gattung, die unter dem Namen Singespiele seinen Fastnachts- und Possenspielen beigefügt sind; oder er hat dieser Gattung, wenn sie schon vorhanden war, wenigstens zuerst eine literarische Bildung zu geben unternommen. Komische Opern, im neueren Sinne des Worts, sind diese Singspiele nicht. Es fehlt ihnen ganz die Ausbildung, durch welche sich die Poesie den musikalischen Formen anpaßt. Sie haben weder Recitative, noch Arien, noch Duette, noch Chöre. Sie unterscheiden sich von den übrigen Possenspielen des Zeitalters nur durch die Versification in gleichförmigen lyrischen Strophen, die wie ein Volkslied abgesungen wurden. *)

---

*) Ein Paar Strophen aus dem Stücke: Der verlarvte Franciscus mögen als Probe der Versart dieser Singespiele dienen. Eine trostlose junge Witwe unterhält sich mit ihrer Magd.

Witwe.

Ach weh meins jungen Herzen!
Daß mir mein Mann ist todt,
Das bringt mir großen schmerzen,
Darzu jammer und noht,
Daß ich auf dieser Erden
All meines Lebens tag
Nimmer kann fröhlich werden.

Ancilla.

Ach, Frau, was soll die klag?
Ihr seid ein junges Weibe,

Hätte der Geist des Zeitalters in Deutschland die Poesie nur ein wenig mehr begünstigt, so würden Theaterstücke, wie die von Ayrer, als treffliche Vorübungen gewirkt haben, die Kunst der Rohheit zu entreißen, und ein Nationaltheater im deutschen Charakter zu begründen. Aber außer Hans Sachs und Ayrer hat keiner der deutschen dramatischen Dichter des sechzehnten Jahrhunderts einen freien Ausflug in das Reich der Phantasie gewagt. Nach ihren beschränkten moralischen und religiösen Begriffen, glaubten sie, die dramatischen Unterhaltungen nur als schickliches Mittel benutzen zu müssen, die Gemüther zur Frömmigkeit und christlichen Tugend zu ermuntern. Auch war unter ihnen allen keiner, der durch irgend eine Superiorität des Geistes die Kunst hätte weiter bringen können."

Seine Werke dienen jetzt noch mehreren geistreichen Schriftstellern, um Ideen zu ihren Theaterstücken aus ihnen zu entnehmen; Beispielsweise soll nur an Immermann erinnert werden. Tieck fand gleichfalls Ayrers dramatische Dichtungen so interessant, daß er in dem ersten Bande seiner deutschen Theater mehrere wieder abdrucken ließ.

Ayrer scheint zwischen den Jahren 1575 bis 1589 seine dramatischen Werke geschrieben zu haben. Von ihnen wurden dreissig Komödien und Tragödien, und sechs und dreissig Fastnacht- und Possenspiele durch den Druck bekannt. Ausser diesen hat man noch Nachricht von 40 Schauspielen, welche aber leider zu Grunde gegangen seyn mögen. Von seinen Handschriften, welche noch nicht gedruckt wurden, erhielt sich, so viel mir bis jetzt bekannt wurde, nur noch die bamberger Reim-Chronik, in welcher sehr viel Interessantes, namentlich in Beziehung auf Vaterlands-Geschichte und Gebräuche, vorkommt. Deswegen faßte der historische Verein den Beschluß, dieselbe abdrucken zu lassen, und beauftragte mich, sie mit Anmerkungen zu versehen.

Auch reich an Geld und Gut,
Vnd habt ein graden Leibe.
Vmb euch auch werben thut
Viel mancher junger Geselle.
Nemmt euch einen andern Mann,
Der euch eur vngefelle
In Freud verwenden kann.

In keiner Periode herrschte eine so große Neigung, Chroniken in Reimen zu verfassen, als in der Mitte des 16. Jahrhunderts; Beispielsweise sollen nur die Würzburger, Speyerer, Nürnberger ꝛc. angeführt werden. Nachdem Ayrer sich einige Jahre zu Bamberg niedergelassen hatte, schrieb er 1570 eine ähnliche Chronik dieses Bisthums, und überreichte sie handschriftlich dem Fürsten Veit II., von Würzburg, und mehreren hohen Personen; dieselbe fand auch mit Recht allgemeine Anerkennung. Ayrer selbst war aber mit dieser Arbeit nicht ganz zufrieden; sondern verbesserte dieselbe, wie die gleich folgende Dedication beweiset, und verfaßte die hier abgedruckte Chronik. In historischer Beziehung nahm er es zum Theile nicht immer so genau, wie dieses häufig auch bei ähnlichen Chroniken gefunden wird; daher nur in dieser Beziehung die Chronik mit Anmerkungen und Berichtigungen versehen wurde.

Ueber die übrigen Lebens-Verhältnisse wurde mir noch Folgendes bekannt:

Jakob Ayrer, d. Ae., war wahrscheinlich ein geborner Nürnberger; er widmete sich in dieser Stadt anfänglich dem Kaufmannsstande, und besaß daselbst eine Eisenhandlung; bildete sich aber später mehr wissenschaftlich aus, begab sich nach Bamberg, wurde Hof- und Stadtgerichts-Prokurator, und lebte daselbst um 1570 mit seiner zahlreichen Familie in den glücklichsten Verhältnissen. Da er sich aber zur protestantischen Religion bekannte, und deshalb einigen Beschränkungen unterworfen war; so zog er vor, um 1577 wieder nach Nürnberg zurück zu kehren. Dort erscheint er als Bürger, Gerichtsprokurator und kaiserlicher Notarius, und starb 1605. Unter seinen Söhnen zeichneten sich Matthäus, Georg Fabian, und Jakob als Rechtsgelehrte aus, letzterer besonders durch sein Werk: Historischer Processus Juris Luciferi contra Christum, von welchem sehr viele Ausgaben existiren.

Die sämmtlichen Kinder, dann viele Anverwandte und Freunde Jakob Ayrers, d. Ae., faßten den rühmlichen Entschluß, einen Theil seiner hinterlassenen Werke durch den Druck herauszugeben, um dadurch sein Andenken auf eine längere und nützlichere Weise unter seinen Nachkommen zu erhalten, als durch eine Pyramide auf seinem Grabe. Dieses Werk erschien unter folgendem Titel: „Opus Theatricum, oder dreißig ausbündige schöne Comedien und Tragedien von allerhand Denkwürdigen alten Römischen Historien vnd andern Politischen geschichten und gedichten, Sampt noch andern Sechs und dreißig schönen lustigen vnd kurtzweiligen Fastnacht- oder Possen-Spilen. Durch Weyland den Erbarn vnd wolgelährten Herrn Jacobum Ayrer, Notarum Publicum vnd Gerichts Procuratorn zu Nürnberg seeligen. Auß mancherley alten Poeten vnd Scribenten zu seiner weil vnd lust mit sonderm Fleiß zusammen colligirt, vnd in Teutsche Reimen Spielweiß verfasset, das man alles Persönlich agiren kann. Sampt einem darzu gehörigen Register. Nürnberg 1618. Fol."

Nach dem Titel folgen 2 Blätter Vorrede, unterzeichnet: „Nürnberg den 1. Januar 1618", und 2 Blätter Register. Dann fängt das Werk selbst an, welches aber nur Blattzahlen hat; die erste Abtheilung endigt mit 464, und die Rückseite dieses Blattes schließt: Gedruckt zu Nürmberg durch Balthasar Scherffen. Anno 1618. Die folgende zweite Abtheilung hat weder ein Titelblatt, noch sonst eine Haupt-Überschrift, sondern fängt nur mit neuen Signaturen und Blattzahlen an; letztere endigen mit 167, und der Schluß heißt: „Gedruckt zu Nürnberg durch Balthasar Scherff. Im Jahr 1608." Es scheint daher, daß diese Abtheilung eher gedruckt wurde, als die erste. — Die Seltenheit dieses starken Folianten mag daher kommen, daß er im Verlage der Familie erschien, und seine Verbreitung in die traurige Zeit des 30jährigen Kriegs fiel. Die Original-Handschrift besaß im vorigen Jahrhundert Gottsched; dann kam dieselbe

in die kgl. öffentliche Bibliothek zu Dresden, wo sie sich noch befindet.

Der vollständige Inhalt des gedruckten Werkes ist folgender:

„Tragedie von Erbauung der Stadt Rom, vnd wie sich jhr groszer Gewalt angefangen hat, und hat 6 Act. mit 30 Personen. — Tragedia Von der Belagerung Alba, und den 6 Kempffern, biß auf den Tod Tullii, deß dritten Römischen Königs, mit 20 Personen, hat 6 Actus. — Comedi von Tarquinio Prisco dem fünfften Römischen König, wie er angefangen zu regirn, biß zu seinem End, auß dem Tito Livio, mit 23 Personen, hat 7 Actus. — Tragedi vonn Servij Tully Regiment vnnd sterben, darinnen der schönen Lucretia Histori begriffen, mit 24 Personen, hat 6 Actus. — Comedi von den Römischen Historien der Stadt Rom, mit 29 Personen, hat 6 Actus. — Tragedia, von Keyser Otten, deß dritten, vnd seiner Gemahlin sterben vnd end, auß Manlio, mit 26 Personen, hat 6 Actus. — Comedia, Julius Redivivus, auß Nicodemo Frischlino: Von Deutschlands Auffnemben vnd Lob, der wieder lebendig gemacht Keyser Julius, mit 17 Personen, vnd hat 5 Actus. (Im Jahr 1585 war das Stück unter dem Titel gedruckt worden: Jacobi Frischlini Julius et Cicero redivivus, wie sie wieder auff die Erden kommen, vnd weß sie sich verwundern, spielweiß verfasst Speyer.) Tragedia vnd gantze Histori von erbauung vnd ankunfft der Stadt vnd Stiffts Bamberg, gantzer Regirung vnd absterben, Keyser Heinrici Secundi vnd seiner Gemahlin Künigunda, so vil derselben geschicht auß wahrhafften Cronicis zu beweisen ist, mit 72 Personen, und hat 9 Actus. — Schröckliche Tragedi vom Regiment und schändlichen Sterben des Türckischen Kaisers Machumetis des andern dis Namens, wie er Constantinopel eingenommen, vnd gantz grausam tyrannisirt, mit 27 Personen, hat 6 Actus. — Comedi von dem König Theodosio zu Rom, mit seinen ungerathenen Kindern vnd auffrührischen Landherrn. Auch von Amore dem armen Schulers Jungen, der hernach des Königs Tochter bekommen hat, mit 17 Personen, hat 6 Actus. — Tragedia von dem Griechischen Keyser zu Constantinopel, vnd seiner Tochter Pelimperia, mit dem gehengten Horatio; mit 18 Personen, hat 6 Actus. — Comedi von Hueg Dieterichen, vnd seinem Sohn Wolff Dieterichen, König in Griechenland, wie es jenen beden ergangen, mit 22 Personen, hat 6 Actus. (Das Stück ist aus dem ersten Theile des Heldenbuchs gezogen.) — Tragedie von dem Keiser Ottnit, was er biß an sein Endt erstritten vnd außgericht, auff

das getreulichst der Histori nach in 6 Actus gebracht, mit 35 Personen. (Auch dieß Stück ist aus dem Anfange des Heldenbuches genommen.) — Tragedi von Wolff Dietrichen, dem König auß Griechenland, was er nach dem Tod Kaiser Ottnits erlitten, wie er die Keiserin bekommen hab, vnd endlich gestorben sey, mit 46 Personen, vnd hat 7 Actus. (Das Stück ist ebenfalls aus dem Heldenbuche.) — Tragedia Thesei, des zehenten Königs zu Athen, von den vierzehen Tribut Kindern, mit 41 Personen, hat 8 Actus. — Comedia von Valentino vnd Vrso, auß der Beschreibung Wilhelmi Zilij von Beern im Vchtland, hat 5 Actus vnd 19 Personen. (Von dieser Comödie sind 4 Theile, der zweite hat 42 Personen und 6 Actus, der dritte auch 42 Personen und 6 Actus, der vierte hat 8 Actus und 40 Personen.) — Tragedi erster Theil von der schönen Melusina, vnd jhrem verderben vnd Vntergang, mit 37 Personen, hat 6 Actus. — Tragedi ander Theil von der Melusina, wie Goffrius gehauset, vnd sein end genommen hat, mit 27 Personen, hat 6 Actus. — Comedi vom Soldan von Babilonia, vnnd dem Ritter Torello von Pavia, wie es jme auff seiner Reiß zum heil. Landt ergangen, mit 22 Personen, vnd hat 7 Actus. — Comedi von dem getreuen Ramo des Soldans von Babilonien Sohn, wie es jme mit seiner falschen Stieffmutter ergangen, mit 20 Personen, vnd hat 6 Actus. — Comedia vom König Edwarto, dem dritten diß Namens, König in Engelland, vnd Elipsa Herrn Wilhelm Montagü Gemahl, eine geborne Gräfin von Varucken, mit 21 Personen, vnd hat 6 Actus. — Comedia vom König in Cypern, wie er die Königin in Franckreich bekriegen wollt, vnd zu der Ehe bekam, mit 14 Personen, und hat 5 Actus. — Comedia von der schönen Phönicia vnd Graf Tymbri von Golison auß Arragonien, wie es jhnen in ihrer Ehrlichen Lieb gangen, biß sie Ehelich zusammen kommen, mit 17 Personen, vnd hat 6 Actus. — Comedia von zweyen Brüdern auß Syracusa die lang einander nicht gesehen hatten, vnnd aber von Gestalt vnd Person einander so ehn waren, daß man allenthalben einen vor den andern ansahe, mit 14 Personen, vnd hat 5 Actus. (Die Erfindung ist aus den Menechmen des Plautus genommen.) — Comedia von der schönen Sidea, wie es jhr biß zu jrer Verheurathung ergangen, mit 16 Personen, vnd hat 5 Actus. — Comedia von einem Alten Buler vnnd Wucherer, wie es jhme auff der Bulschaft ergangen, und wie er seines Weibs lieb probirt, mit 12 Personen, vnd hat 6 Actus. — Comedia von zweyen Fürstlichen Räthen, die alle beede umb eines gewetts willen umb ein Weib bulten, vnnd dann aber an derselben statt mit zweyen vnterschiedlichen Mägden betrogen worden, mit 13 Personen, vnd hat 6 Actus. — Ein Faßnachtspiel von Antreuro, mit 16 Personen, auß

dem Cento Novella, die fünfft Tagreiß, wie viel Vnglücks ihm in einer Nacht zugestanden. — Ein Faßnachtspiel von Meister Simon, mit 6 Personen, wie er in ein Doln geworffen wird, auß dem Cento Novella, die neundt Histori in der achten Tagreiß. — Ein Faßnacht vnd Possenspiel, mit 8 Personen, die zwey paar verwechselten Eheleut, vnd der Marggraff von Rom. — Ein Faßnachtspil von einem Juden zu Franckfort, der einem Dieb will sein gestollens gut abkauffen, mit 7 Personen. — Ein Faßnachtspil von einem halbnärrischen Wucherer vnd seinem Sohn, vnd Zechgesellen, mit 6 Personen. — Ein Faßnachtspil mit 8 Personen, der Baur mit seim Gefatter Todt. — Ein Faßnachtspil auß dem Ritterorden deß Podagrischen Fluß, mit 15 Personen. — Comedischer Proceß, Action vnd Anklag wider der Königin Podagra Tyranney, mit angehenckter Defension, biß zu Außgang deß Prozeß, mit 14 Personen. — Hoffle^ens kurtzer Begriff, in ein kurtzweiliges Possenspiel, mit 9 Personen gefertiget. — Ein Possenspil von einer versoffenen Bäurin, wie sie umb jhren Kram vnd Kleider betrogen, vnd jhrem Mann fast nacket heimgeschickt wird. — Ein Faßnachtspiel, die besessene Bäurin mit jhrem Pfarherrn bulent, mit 4 Personen. — Faßnachtspil, wie der Teufel einer Bulerin ihr Ehr vor ihren Bulern hütet bis ihr Ehemann widerkommt. — Faßnachtspil von einem Pfaffen, der den Teuffel beschweren wolt, daß er ihm seine Köchin nicht hinführen solt. — Ein Faßnachtspil, die zwen vereinigten Buler, mit 5 Personen. — Faßnachtspil, wie einem Weib jhr eigener Mann vnwissenter Ding verkuppelt wird, durch eine vnerfahrne Kupplerin. — Faßnachtspil, die ehrlich Beckin, mit jhren drey vermeinten Bulern, mit 9 Personen. — Ein Fastnachtspil, der vberwunden Eifferer, mit 6 Personen. — Faßnachtspil, Der Beck der sein Weib wieder lebendig geiget hat, mit 6 Personen. — Ein Faßnachtspil von Fritz Dölla, mit seiner gewünschten Geigen, mit 10 Personen. — Ein Faßnachtspil, der vberwunden Trummelschlager, mit 7 Personen. — Faßnachtspil, von dem Engelländischen Jann Posset, wie er sich in seinen Dienst verhalten, mit 8 Personen. — Ein Faßnachtspil von dem Engelendischen Jann Posset, wie er sich in seinem Dienst verhalten, mit 8 Personen, in deß Rolandts Thon. Ein Faßnachtspil, der verlohren Engellendisch Jahnn Posset, mit 4 Personen. — Faßnachtspil, der Hämpel genannt, so Doctor werden will, mit 5 Personen. — Ein Faßnachtspil, das kein Landsknecht in Himmel, noch in die Höll kommt, mit 10 Personen. — Faßnachtspil, der falsch Notarius mit seiner vnwarhafften Beicht, mit 11 Personen. — Faßnachtspil, der verlarfft St. Franciscus, mit der schönen Venedischen Wittfrauen, mit 4 Personen. — Ein schönes singets Spil, der verlarft Franciscus,

mit der Venedischen jungen Wittfrauen, mit 4 Personen, in deß Rolands Thon. — Ein schönes neues singets Spil, von einem vngerechten Juristen, der ein Münch worden, mit 6 Personen, im Thon: Liebhaben steht eim jeden frey rc. rc. — Ein singets spil von dreyen bösen Weibern, denen weder Gott noch jre Männer recht können thun, mit 6 Personen, im Thon, wie man den Englischen Roland singt. — Ein schön singets Spil, der Forster im Schmaltzkübel. mit 4 Personen, im Thon: Auß frischem freyen Muth, Tantz du mein edles Blut. — Ein schöns neus singets Spil, von dem Knörren Cüntzlein, mit 4 Personen, im Thon: Venus du vnd dein Kind, seind alle beide blind rc. — Ein schöns neus singets Spil, ist genannt der Münch im Keßkorb, mit 5 Personen, im Thon, wie man den Englendischen Roland singt. — Ein singets Spil, der Wittenbergisch Magister in der Narrenkappen, mit 7 Personen, im Thon, wie man den Dillathey o Narr Dummel dich singt. — Ein schönes neues singets Spil, von etlichen närrischen Reden des Claus Narrn vnd anderer, zusammen colligirt, mit sechs Personen, im Thon: Laßt vns ein weyl bey einander bleiben. — Ein schöns neus singets Spil von dem Eulenspiegel, mit dem Kauffmann vnd Pfeiffenmacher, mit 6 Personen, in des Engelendischen Rolands Thon."

Die Handschrift der Bamberger Reim-Chronik, welche Ayrer 1599 dem Fürstbischofe Joh. Philipp von Gebsattel übersendete, befindet sich in der hiesigen öffentlichen Bibliothek, und war früher in jener der Karmeliten. Sie ist sehr hübsch auf Papier in Quart geschrieben, von Ayrer selbst aber nur die Dedikation unterzeichnet. Aus dieser ist zu sehen, daß seine Handschrift zwar geübt war, aber nicht durch calligraphische Schönheit sich auszeichnete. Ausser diesem Exemplare befinden sich hier auf der öffentlichen Bibliothek und bei Privaten noch mehrere neuere Abschriften.

Nachrichten über Jacob Ayrer und dessen Opus Theatricum fand ich:

1) In Will's Nürnb. Gelehrten-Lexikon 1755, Th. I. 46. Hier wird Ayrer mit seinem Sohne verwechselt. In der Fortsetzung dieses Lexikons von Nopitsch, Nürnb. 1818 Bd. V. 41 ist dieses berichtigt, und eine eigene Biographie Ayrers gegeben.

2) In Gottscheds nöthigem Vorrathe zur Geschichte der deutschen dramatischen Dichtkunst 1757 Th. I. 36, 121 — 142.

3) In Will's Nürnb. Münzbelustigung 1767 Th. IV. 116.

4) In J. C. Adelungs Fortsetzung des Jöcherschen Gelehrten-Lexikons 1784, Ae. I. 1303. Hier wird die Biographie Ayrers d. Ae. mit jener seines Sohnes verwechselt. Auch wird sein Werk als zwei verschiedene Ausgaben von 1610 und 1618 angegeben.

5) In Flögels Geschichte der komischen Literatur 1787, Bd. IV. 307.

6) In Koch's Compendium der deutschen Literaturgeschichte 1795. S. 206.

7) In v. Blankenburgs literarischen Zusätzen zu J. G. Sulzers allgem. Theorie der schönen Künste 1797, Bd. II. 472.

8) In Nassers Vorlesungen über die Geschichte der deutschen Poesie 1798, Bd. I. 370.

9) In Wachlers Handbuch der allgem. Geschichte der literarischen Kultur I. Ausg. 1805, Abth. II. 715. 719. III. Ausg. 1833, Th. III. 392.

10) In Grubers Wörterbuch zum Behufe der Aesthetik, der schönen Künste, deren Theorie und Geschichte, und Archäologie. 1810, Th. I. 408.

11) In Jördens Lexikon deutscher Dichter und Prosaisten 1811, Bd. VI. 557 — 564.

12) In Bouterwek's Geschichte der Poesie und Beredsamkeit 1812, Bd. IX. 466 — 472.

13) In Ebert's allgem. bibliograph. Lexikon, Leipzig 1820, Bd. I. No. 1471.

14) In Ersch und Gruber's allgem. Encyclopädie 1821, Th. VI. 518.

15) In Horn's Poesie und Beredsamkeit der Deutschen 1822, Bd. I. 139.

16) In Heller's Leben und Werke Albrecht Dürers 1827, Bd. II. 64. Hier wird schon der Wunsch ausgesprochen, daß Ayrers Reimchronik gedruckt werden möchte.

17) In Panzer's Verzeichniß von Nürnbergischen Porträten 1790 wird S. 7 das radirte Portrait eines Jakob Ayrer angezeigt.

18) In Imhof's Nürnb. Münzkabinet 1782, Th. II. wird S. 691 eine Medaille auf Jacob Ayrer: aetatis suae 54. 1553 beschrieben, welche aber bestimmt einem anderen, als unserem Jacob Ayrer angehört.

Dedication.

Dem Hochwirdigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Johann Philippsen, erwölten zu Bischouen zue Bamberg [1]), seinem Gnedtigen Fürsten vnd Herrn, Empeut ich endts vnterschribener, zu dero Ordenlicher weiß, erlangter Fürstlicher Regierung, langwirige Gesundtheit, der Vnterthanen lieb, vnnd willige gehorsam, zeitliche vnd Ewige Wolfarth, sampt meinem Jederzeit, Vnderthenigen willigen Diensten, bestes Vleißes zuuorn. Gnediger Fürst vnd Herr, Demnach ich im verschienen 70. Jahr, weylandt E. F. G. vorfahre, dem auch Hochwirdtigen Fürsten vnd Herrn, Herrn Veitten [2]), Bischouen zu Bamberg, Meinen Gnedtigen Fürsten vnd Herrn, Hochlöblicher, Christseliger gedechtnus, ein kleines Tractetlein, von Ankunfft, vnd erbauung der Stadt Bamberg, des H. Kayser Heinrichen, vnd seiner Kayß: Mt: Gemahel, S. Kunigunden, geburts Genealogien fundation, vnd Stifftung, dieses Hochlöblichen Kayserlichen Stiffts, vnd Bistumbs, deß Klosters Münchbergs, vnd anderer Münster zu Bamberg, Deßgleichen Ihrer beeder Gottseeliger zeitlichen Abschiedt, Insonderheit wieviel nach vffrichtung desselben Stiffts, bis vff seinne Fürstliche gnaden milter gedechtnus Bischoue alda Regiert haben, In

---

1) Joh. Philipp v. Gebsattel, erwählt am 4. Febr. 1599, gestorben am 26. Juni 1609.

2) Veit II. von Würzburg, erwählt am 22. April 1561, gestorben am 8. Juli 1577.

Teutsche Reimen verfaßt, Vndertheniglichen Dedicirt vnnd verehrt, Wann nun nach Ihr F. G. Mehr löblichen gedächtnus Tödtlichen Abganng, solches Tractettlein, etlichen Fürnemen Herrn Communicirt, vnnd aber sich bishero im Stifft, noch etliche Electiones, vnnd andere Verenderungen begeben, vnd zugetragen, bin Ich von denselben Bittlichen angelanget worden, dieses Wercklein, bis vff Jetzige zeit zu volführen, vnnd Continuirn, welches Ich mich gern gewilligt, vnnd als balden über das Erste Exemplar vnnd Concept berürten Tractats gesetzt, dasselbige übersehen, In mainung mich der zugesagten fernern Arbeit vnnd addition, (souil mir bewust) zu vnterziehen. Nachdem Ich aber befunden, das angemelter Tractat mit einem sehr weitläufftigen Eingannng, vergeblich erweitert gewest, vnnd hingegen In beschreibung der Regierenden Fürsten vnnd Bischouen, vil vnterlassen, sonach gschaffenheit der gschicht, die Notturfft erfordert hett, Wie Ich dann diese 23 Jahr, so nach solcher Dedication noch zu Bamberg gewest, etwas mehr der sachen wissenschaft, als Ich damals in verferttigung dises Ersten Exemplars, gehabt, erlangt, als hab Ich nicht wöllen vnterlassen, dieses Wercklein gar vffs New zu übersehen, den lanngen verdrießlichen, vnnd vndienstlichen eingang, auszu mustern, vnnd geliebter Kurz halben, den nechsten mit der Hauptsachen an zufahen, Allenthalben wo es dunkel vnd vnrecht gewest, zu leutern, der Regierenden Bischouen guter gedächtnus, Regiment vnnd wesen, Absterben, Begrebtnus, vnd Annders, etwas verstenndtlicher anzuzaigen, Damit es desto angenember, vnd lustiger zu lesen seyn, Vnnd weilen E. F. G. Gottlob, kurtz verruckter tag zu dieses löblichen Kayserlichen Stiffts Bamberg, Bischouen vnnd Landtsfürsten Eligirt worden, dern Erwöhlung Ich endtlich auch ein wenig gedacht, hab Ich nit verbgang haben mögen, E. F. G. solches Tractat, an Stadt einer schlechten geringen, doch von hertzen wolmainender gratulation vndertheng zu offerirn, vnnd zu einem guten glück-

seeligen Freudenreichen Newen Jhar, Regierungs Anfanng, vnterthenig zu verehrn, der demüetigen zuversicht, E. F. G. werden dasselbig, wie Ichs gut gemaint, Gnedtig erkennen, Vermercken, vnnd mit gnaden an vnnd aufnemen, Entgegen will einem Jeden, dem dieser sachen gschaffenheit, besser als mir bewust, Ich an seinem Juditio vnnd verbesserunng nichts benemen, sondern vielmehr In alleweg reseruirt, vnnd der warheit damit nichts begeben haben, Damit thue E. F. G. Ich mich hiemit ganntz vnterthenig zu Gnaden beuehlen, Datum Nürnberg, Freitags den 16. February, Newes Calenders, Nach Christy geburt 1599.

E. F. G.

Vntertheniger

Jacob Ayrer
publicus Noricus
ciuis et procurator
daselbst.

Anfang von erbawung der Stadt Bamberg.

Alß nach der geburt Christi klar,
Neunhundert Jar die Jarzahl war, [3]
Vngefehrlich in solcher zeit,
Da het in großer bschaidenheit,
Ein Graff in Francken seinen Sitz,
Hieß Hainrich [4]), beim Wasser Regniz,
Zu Altenburg auf einem Schloß,
Das leut auf einem Berge groß,
Derselbig Graff der hat alda,
Ein Ehegemahl hieß Baba,
Welche in Tugent wardt erwachsen
Herzog Otten Tochter aus Sachsen,
Derselb Herzog hat ein Sohn nur,
Hieß Hainrich [5]), vnd kayser wur,
Dem gfiel das Vogelfang so süeß,
Das man in nur den Vogler hieß,
Dießer wardt ein leiblicher Bruder,
Vnd geboren von einer Muter,
Der edlen Gräuin Baba genannt,
Die Fraw vnd Ihr Herr baide Sant,
Heten in ihrer Ehe geborn,
Zwen Junger Söhn außerkorn,
Mit Namen Albrecht, vnd Rainoldt,

---

3) Diese Angabe ist irrig; sieh Anm. 9.

4) Heinrich war Graf im Gaue Volkfeld und Grabfeld, Markgraf in Lothringen (Neustrien) kommt vor 882, 883, und wurde 886 bei der Belagerung der Stadt Paris von den Normannen erschlagen.

5) Heinrich I., der Vogler genannt, Herzog in Sachsen, geb. 876, wurde 919 zu Fritzlar zum deutschen Könige erwählt. Nach der Schlacht bei Merseburg 934 gaben ihm seine Truppen den kaiserlichen Titel. Er starb am 2. Juli 936.

Alß diser Graff Hainrich [6]) solt,
Sterben, der Alt, sich da zu trug,
Daß Ihm nach seinem Todt erschlug,
Cunradt genannt ein Graff aus Francken,
Sein Sohn Rainolt in einem Zancken,
Welches der ander Sohn Albrecht,
Nur Rechen wolt mit Ernst schlecht,
Darein sich Kaiser Ludtwig legt,
Doch wardt er zu keim Fried bewegt,
Vngeacht vnd der Ihr Vetter was,
Als gar nit war zu richten das,
Vnnd Albrecht wider Friedt sich setzt,
Wurdt Im der Kayser Feindt zu letzt,
Noch lies Graff Albrecht gar nit nach,
Bis er seins Bruders feindt erstach,
Einen Grawen genannt Cunradt,
Daraus entstund im dießer schadt,
Das Ihm der Kayßer Sieben Ihar,
Nachstellt wo er zu finden var,
Vnnd wolt den Todtschlag an Im straffen
Aber er kundt gar nichtsen schaffen,
Bis er zog mit seinem Heer groß,
Fur Altenburg sein Vestes Schloß,
Vnd lag daruor etliche tag,

---

6) Heinrich hinterließ drei Söhne, nämlich Adalbert, Gaugrafen im Radenzgau, Volkfeld, und in dem westlichen Grabfelde Markgrafen der Sorabischen Mark; er wurde 906 enthauptet. Seine Gemahlin hieß Brunhilde. Adelhard; er wurde 902 enthauptet; Heinrich, blieb in einem Treffen vom Jahre 902. Ayrer verwechselt die Namen der Babenberger mit jenen ihrer Gegner, und giebt die ganze Fehde nicht nur sehr verworren, sondern auch zum Theile unrichtig. In meiner Schrift über die Altenburg bei Bamberg ist S. 64 — 78 eine treue Beschreibung dieser Fehde gegeben.

Jedoch dem Grauen nichts abbrach,
Bis Letzlich ein Bischoff von Menntz,
Hatto mit ein falschen Sentenz, [7]
Den Grawen bracht jns kaisers hanndt,
Den der Kaiser auf das Schloß sandt,
Den Grauen Im zu bringen rab,
Dafür verhieß er Im groß gab,
Allso kam mit List der Bischoff,
Zu diesem Grauen an sein Hof,
Vnd zaigt Im an wie der Kayser,
Friedt zu machen beredet wer,
Deshalb er mit ins läger sollt,
Der Graff aus seim Schloß gar nit wolt,
So globt der Bischoff bey seim Aydt,
Den Grauen mit eim sichern glaidt,
Gesundt wieder Ins schloß zu bringen,
Diese Red that den Grauen zwingen,
Daß er sich aus dem Schloß begab,
Ehe sie den Berg halb kamen rab
Der Bischoff sich bedacht behenndt,
Mit dem Grauen wider vmb wenndt,
Sagt er wollt vor Auff seinem Saal,
Mit Im Eßen das Morgenmahl,
Die sach sich sonst verziehen möcht,
Das nit so lanng zu fasten dächt,
Der fromb Graff west der Schalckheit nit,
Vnnd war der sachen wol zu friedt,
Aß mit dem Bischoff zu Mittag,
Zog mit Im zum Kaiser darnach,
So baldt er zum Kaiser gieng ein,

7) Diese Erzählung wird von kritischen Schriftstellern mit Recht als eine Fabel angesehen, obgleich die meisten Zeitgenossen und Vorgänger Ayrer's sie als Thatsache aufstellen.

Da must er sein gfangner seyn,
Er redt den Bischof an vmbs glaidt,
Vnd vmb seinen verlobten Aydt,
Der Bischof Antwort geben-thet,
Wie er in doch schon Ainmahl het,
Hin wider nauff jn sein schloß bracht,
Er hets mit jm nit also gmacht,
Das er In zwey mahl nauff wolt führn,
Also must der frumb Graf verliern,
Sein Leben ohn all Zuversicht,
Wurdt allso mit dem schwerdt gericht,
Alß nach Christo gezehlet war,
Neunhundert vnd Achtzehen Jahr, 8)
Allso Baba In Elenndt groß,
Wardt beider Herrn vnnd Söhn loß,
Ihm Wittbestanndt Ihr Zeit vertrieb,
Derhalb sie Auch nit lännger blieb,
Vff Altenburg den starckhen schloß,
Sonder bauet Im Vnmut groß,
Bamberg, vnnd erweitert die stadt,
Wie man dann noch zu sehen hat,
Vnd nennt sie als ihr Aigenwerckh,
Nach Ihrem Namen Babenberckh, 9)

---

8) Nach Regino, welcher der vorzüglichste Quellenschriftsteller dieser Fehde ist, wurde Adalbert zufolge der neuen Ausgabe von Pertz 906 enthauptet.

9) Die Sage von der Baba wegen Erbauung der Stadt Bamberg, welcher die meisten Schriftsteller des 15. und 16. Jahrhunderts Glauben schenken, ist eben so fabelhaft, als Goldmayers Angabe in seiner astronom. und astrolog. Beschreibung ꝛc. Bambergs, Nürnberg 1644, welcher die „Gestalt des Himmels bei der ersten Erbauung der bischöfl. Residenz-Stadt Bamberg, so geschehen im Jahr Christi 804 den 26. Julii, um 6 Uhr 8 Min. Vormittags" bezeichnet. Der Name Babenbergk als castrum erscheint zuerst in Regino in den Jahren 902 und 906. Ich glaube aber, daß unter diesem Schlosse die jetzige Altenburg zu verstehen ist. Näher

Das Jetzt heist Bamberg von kurz wegen,
Diese schöne Stadt ist gelegen,
In Frannckhen an der Regnitz dort,
An einem bsonder lusting ortt,
Ganz fruchtbahr da die Regniz klein,
Nit weit darvon fellt in den Mein,
Darauff man den fast alle Tag,
Auff dem Wasser wol wannden mag,
Baides mit Wein, Korn vnnd Drait,
Vnnd anderer wahr, ohn vnterschaidt,
Was nur von dem Mäin vnnd Franckfort,
Vnd sonsten auch von manchem ort,
Aus Nürnberg, Beheim vnnd Prag,
Vnd Anderswo geschickt werden mag,
Das wirdt als auff dem Wasser tief,
Geladen vnnd gefült In Schiff,
vnnd weiters verschickt in das Landt,
An ordt die mir nit seindt bekannt,
Vnd was dis Wasser schafft für Frommen,
Kann nicht Als in gedächtniß khommen,
Auch ist das Wasser nit allein,
Die Weinwachs acht man auch nit klein,
Wie Meniglichen wol bewist,
Dießer Wein so Natürlich ist,
Zu trinckhen in der Sommerzeit,
Das er macht kleinen vnterschäidt,
Zwischen gemeinem Franckhen wein, [10])
Zumahl wo die lännder gut sein,
In seim werth nach gsundtheit zurechen,

---

werde ich dieses in einem eigenen Schriftchen auseinander zu setzen versuchen.

10) Unter diesem verstand Ayrer wahrscheinlich den Unterfrankenwein oder würzburger Gewächs.

Auch thut dieser Stadt Ruhmb weg stechen,
Vieler Stätt in dem Teutschen lanndt,
Der gleichen ist nit baldt bekannt,
Gott geb wo die an ein ort leidt,
die so viel süsses Holzes geit,
Mit dem Bamberg begabt ist wol,
man führet sein ganz wägen vol
In ganzem Teutschlandt in die Stett,
An Vischen ihr auch nichts abgeht,
Deren sie hat Karpfen vnnd Hecht,
vnnd alle die man Wünschen möcht,
Auch hats vil gärten vmb die Stadt,
Das sie an Obs kein Zadel hat,
Als Kütten, Nespel, Öpfel vnnd Birn
Die man auch thut noch weiters führn,
Auch hat es viel Melon vnnd Pfeben,
So thut derselb Erdboden geben,
Überaus viel gut Traidt vnnd korn,
vnnd was zur Noth Ist gschaffen worn,
Inn dießer Stadt es ferners geit,
ein Notturfft kunst vnd Handwerksleut,
Es hat auch viel der Hochgeehrten,
Doctores vnnd ander gelehrten,
Vnd souil köstlichkeit vnnd zirdt,
Das es nur zlang zu schreiben wirdt,
So wills nit als zufallen mir,
Hab die History genommen für,
Wie ein Grauin die hieß Baba,
Diese Stadt hab erweitert da,
Nachdem Ihr Sohn enthauptet war,
Vngfehrlich bey dreyzehen Jahr,
Als nach Erschaffung dießer welt,
Nach erschaffung der Welt 4877 Jar. vier Tausend Jahr wurden gezehlt,
Darzu auch Achthundert wist,

Das Sieben undt sibenzigist,
Als man erbaut hat die Stadt Rom,
17. hundert Jar mit Nam,
Vnnd funnff und vierzig zehlet wurdt,
vnnd nach vnsers Heilandts geburt,
Neunhundert, vnnd sibenund zwainzig,
ward diese Stadt erbauet ainzig, [11])
Von Baba der Gräuin auf Trawen,
Kayser Hainrichs Vhr Anfrawen,
vnnd es hat dis Bawen gewehrt,
darin sich die Stadt hat gemehrt,
Bis auf den Kayser Hainrich frumb,
welchen man sonnst heist Claudum,
Sonnst gibt man Ihm noch einen Namen,
vnnd heist In den Heiling vnnd Lamen,
Ein Herzog aus Bairn genennt,
Der kam Ins Römisch Regiment,
Gleich vnd als nach Christi geburt,
ain tausent Jahr gezehlet wurdt [12])
Sechs Jahr Regieret er mit Ruhm,
Da Stifftet er das hohe Thum, [13])

Nach erbauung Rom 1745 Jar.

Nach Christi geburt 927 Jar.

Ao. Christi 1000. Ist der H. Kaiser Inns Regiment kommen, etliche setzen 1003.

---

11) Sieh die Anmerkung 9.

12) Zirngibl histor. Abhandlungen der k. b. Akademie der Wissenschaften, München 1807, giebt an, daß K. Heinrich am 6. Mai 972 geboren worden sei, mit welcher Zahl auch die Schrift auf seinem Grabdenkmale in der bamberger Domkirche übereinstimmt. Dagegen behauptet aber Dietmar, der Zeitgenosse des K. Heinrich, daß er 978 geboren wurde. Im J. 980 soll er zuerst nach Bamberg gekommen seyn. Er verlobte sich 997 mit Kunigunde, Tochter Siegfrieds Grafen v. Ardenne und Luxemburg; die Vermählung erfolgte erst im J. 1002. Am 6. Juni desselben Jahres wurde er zu Mainz zum römischen Könige, am 15. Mai 1004 zu Pavia zum Könige von Italien, am 14. Febr. 1014 zu Rom zum römischen Kaiser gekrönt, und starb zu Grona am 13. Juli 1024. Er war der erste deutsche König, welcher sich Rex Romanorum nannte.

13) Im J. 1004 faßten K. Heinrich und seine Gemahlin schon den

Bamberg ist elter als das Thumstifft.

Zu Bamberg, als sie gstannden war,
Vngefehrlich 89. Jahr,
gab darzu viel Reichheit vnnd Goldt,
Nach Notturfft was man wunschen solt,
Darzu halff Im S. Kunegundt,
Die zu dem Werckh auch Im beystundt,
Sein Ehegemahel welche wardt,
ein Jungfrau bey im Rain vnnd zart
Bis an Ihr baider Lebens Endt,
Ihr Vater wardt Seyfrid genennt,
Der wardt ein Pfalzgraf an dem Rein
Ihr baider Hilff die wardt nit klein
Die sie theten zu diesem Werckh,
Stifftet auch das Closter Munchsberck, 14)
Darzu Stifftet Kunegundt mit lob,
S. Steffanns Münster 15) vnnd Jacob, 16)
Auch sonst vil Bistumb Allerhanndt,
Baide in Teutsch vnnd Welschen lanndt,
Als man nach Christo Zeelenwar,

Entschluß, das Bisthum Bamberg zu gründen, und in der Stadt die Domkirche zu erbauen. Letztere war auch 1007 größten Theils vollendet, wurde aber erst 1012 eingeweiht. Sieh Ussermann, und meine Geschichte der Domkirche zu Bamberg, 1837.

14) Das Kloster Michelsberg stiftete Kaiser Heinrich; der Grund zur Kirche wurde im J. 1009 gelegt, 1021 war sie vollendet, und wurde am 3. November eingeweiht. Jäck's Grundzüge zur Geschichte des ehemal. Benediktiner-Klosters Michelsberg bei Bamberg, München 1826.

15) Nicht nur Kunigunde, sondern auch K. Heinrich war Mitgründer dieses Stiftes. Dasselbe entstand schon 1009; die Kirche wurde 1008 zu bauen angefangen, und 1020 von dem Pabste Benedikt eingeweiht. Ussermann, und Hellers Geschichte der Kirche zum h. Stephan. Bamberg 1830.

16) Ist unrichtig; denn das Kollegiatstift St. Jakob wurde erst unter dem Bischofe Herrmann 1073 errichtet.

Bamberg geweihet 1012.

Bapst Benedict weiht Bamberg das Thum.

Ain Tausend vnnd darzu zwölf Jahr, [17]
Zur Zeit des Babsts **Benedicti**,
Als das Stifft fast erbauten sie,
Der Kaiser hin zu dem Babst riet,
bracht Im sein Stifftung fur mit Bit,
Das er zu dem verwilligen solt,
vnnd Ihm dasselbig weihen wolt,
Der Bapst sich erstlich deßen wert,
sagt Ihm dieße lanndtschafft gehört,
Nahen bey Bamberg gen Würzburg,
Der Kayser wardt trawrig dardurch,
Bath den Bapst das sein Heiligkeit,
Ihm sein Bit nit abschlüg der Zeit,
Darfur wolt er zu eim gedenckhen,
seiner Heiligkeit gaben schenckhen,
Der Bapst fordert vom Kaiser eben,
Das man Im solt stats Jährlich geben,
Hundert Marckh Silbers rechter frist,
Auch einen weisen Hengst gerüst,
Mit Sattel vnd Zaum wolgeziert,
wie denn einem Bapst zu gebürt,
Das beschwert hoch der Kaiser sich,
Bot an dem Bapst gutwilliglich,
Die Stadt **Beneuentum** [18]) alda,
gelegen in Jtalia,
Allda dieser frumb kayßer schon,
Auch zwey mechtiger Stifft het thon,

---

17) Hier verwechselt Ayrer die Einweihung der Domkirche mit der Weihung der Stiftskirche St. Stephan. Erstere wurde wirklich am 6. Mai 1012 von dem Patriarchen Joh. v. Aquileja, letztere von dem Pabste Benedikt VIII. 1020 vorgenommen.

18) Benevent wurde erst 1052 unter dem Bischofe Hartwich gegen den jährlichen Tribut von 100 Mark Silbers und einen Schimmel vertauscht.

Mit diesem ehrlichen erpieten,
war der Heilige Bapst zufrieden,
Vund rustet sich ohn alles beidten,
Persönlich nach Bamberg zu reuten,
Und kamen beide Herrn hernach,
sehr frue wol an dem Andtlaßtag, [19])
Gehn Bamberg ehe man hielt das Ampt,
da kamen die Priester Allsampt,
mit vier Chorgesengern In Thum,
vnnd Auch mit sehr vil Heiligthumb,
Unnd mit einer procession,
Empfiengen den Bapst Also schon,
Wie der heilig Kaiser mit wirth,
Diß Alles hete ordinirt,
Baldt nun der Einrit was gescheen,
Fieng man das Ampt an zuuersehen,
Mit zwölff Bischouen nach zugehörung,
Neben des Bapsts Aigner verehrung,
Volgents am heiling Ostertag,
Als man die Ostermett versach,
Ein patriarch das erst Ampt laß,
ein Bischoffs Ander lesen was,
Das drit Ampt der Bapst selb versach,

---

19) Ist der Donnerstag in der Charwoche, der sogenannte grüne Donnerstag. Wie schon bemerkt, hielt Benedict VIII. seinen feierlichen Einzug zu Bamberg am 14. April 1020. Am Ostertage hielt er unter dem Beistande von 12 Bischöfen das Hochamt in der Domkirche; am nächsten Sonntage wurde von ihm die St. Stephanskirche eingeweiht, und hernach von 72 Bischöfen ein Kirchenrath gehalten, in welchem die Rechte und Freiheiten des Bisthums bestätigt, und zwei Bullen ausgefertigt wurden. Das Bisthum sollte kraft dieser Bullen von aller weltlichen Herrschaft befreit, und allein dem päbstlichen Stuhle unterworfen seyn. Dagegen machte sich das Bisthum verbindlich, dem päbstlichen Hofe jährlich ein weißes Pferd und 100 Mark Silber zu schicken.

vnnd fing die Weihung an darnach,
Mit vil großer solenitet,
Zwen vnnd siebenzig Bischoff hett,
Die diß hochzeitliche Fest zirten,
zu dieser Weih gab mit begirden,
Bapst Benedictus vil Andlaß, [20]
Allso genannt wie breuchlich was,
Als nun dieße Weyh war volbracht,
Hat dießer Kaiser hochgeacht,
Dis Bisthumb sehr erhöcht, vnnd wolt,
Das da Lehen empfangen solt,
Ein Jeder weltlicher Churfürst,
auch gab er mit Ehren gedurst,
Ein mechtiges gut zu diesem Stifft,
Welchs Ich allhie in meiner Schrifft,
Lenng halber mit anzaigen kan,
Auch darum nit gnugs wissen han,
vnd als die Hertzog Im Voitlanndt, [21]
waren abgestorben, allesanndt,
Wurdt dis Bistumb noch mächtiger
noch Reicher, gewaltiger, vnnd Prechtiger,
Das es im Teutschlanndt vmb vnd vmb,
für alle Bistumb het groß Rhumb,
Doch erst lanng nach des kaisers Todt,
Welcheßen Seel nun lebt in Gott,
Der h. Kaiser Heinrich hat 22 Jar regiert.
Alß dießer Kaiser Regiert zwar,
Vngefehrlich Zweiundtzwanzig Jahr,
Empfandt seins Lebens Vnuermügen,
wie sich dann solches offt thut fügen,
Schickht aus ein dapffere Botschaft Er,
Ließ S. Kunegundt freundt fordern her

---

20) Antlaß, Ablaß.

21) Unter diesen sind die Herzoge von Meran zu verstehen.

vnd beruffen sambt Kunegundt,
fieng an zureden zu der stundt,
Ihr Herrn vnd freundt hie stelle Ich,
Dieße Jungfrau gutwilliglich,
An Ehrn Rain, vnnd vnbefleckt,
vor Allen schannden zugedeckt,
Euch wider zu bey meinem lebn,
so rain wie Ihr mirs habt gegebn,
Bedanckt sich gen In Aller Trew,
vnnd redet mit in mancherley,

Starb am tag Margareta den 13. July Ao. 1024 seines Alters In 52. Jar.[22]

Segnet sie, vnnd entschlieff in Gott,
Nachdem man in begraben hat,
Nach seinen Ehrn in das Thum,
Da thut man Im vil Ehr, vnnd Rhumb,
Wie denn zu sehen ist eim Jeden,
Als nun der Heilig war verschiden,
Lebet in Trawren Angst vnnd gfahr,
Fraw Kunigundt funfzehen Jahr,
In einem Closter[23] sehr Jungfrewlich,
Als sie wardt verschiden Newlich,
Wurdt sie zu Bamberg auch begrabn,

S. Kunigundt erhabn 1040.

In ein besonder grab erhabn,[24]
Als ein Jungfrau zu allen zeiten,
Doch Kayser Hainrich an die seiten,
Als nach Jesu Christy geburt
Taußent vnnd vierzig zehlet wurdt

---

22) Stimmt genau mit der Grabschrift überein, sieh Anmerkung 12.

23) Sie ging 1026 in das Benediktiner-Nonnenkloster Kaufungen, und starb am 3. März 1040.

24) Die Leichname von Kaiser Heinrich und Kunigunden ließ Bischof Eberhard II. in ein Grab aus parischem Marmor bringen, welches erhaben war, und sich in der Mitte der Domkirche befand. Heinrich wurde 1058, und Kunigunde 1200 in die Zahl der Heiligen eingereiht.

Da wurdt beeden Heiligen From,
Vber auß vil Ehr angethan,
vnnd wiewol vil gelehrter leut,
Der Genealogj fehlen weit,
Wie dieße Heiling vnd patronen,
von erst her Ihren vhrsprung gewonnen,
So will ich solches ziehen ein,
So vil mir dran wirdt muglich sein, [25]
Wie solches hat beschrieben ganntz,
In seim Buch Doctor Alb. Kranz, [26]
Auch der bayrisch hystoricus,
Mit Nam Neuclerius, [27]
Neben Bastian Munster hie,
In seim Buch der Cosmography [28]
Im driten thail von dem Teutschlandt
Vnnd schreiben allso allesanndt,
zusammen Stimment an den orten,
Auf dieße Art fast mit den worten,
Arnolph der Sechst Teutsche Kaiser,
Der Welt gebieter vnnd durchraiser,

---

25) Diese nachfolgende Genealogie ist mit so vielen Irrthümern angefüllt, daß es die Grenze dieser Schrift überschreiten würde, sie alle zu berichtigen; deshalb werde ich eine genaue Stammtafel dieses Kaiserpaares in meiner ausführlicheren Beschreibung 2c. der hiesigen Kathedralkirche geben.

26) Kranz war ein berühmter Historiker und Theolog in der Mitte des 15. Jahrhunderts zu Hamburg. Sein Werk: Saxonia erschien zuerst zu Köln 1520.

27) Johann Nauclerus stammte aus einer adelichen Familie aus Schwaben, von Bergen genannt; folglich ist die Angabe bayerischer Historiker unrichtig. Denn er lebte zu Stuttgart, war 1477 erster Rektor der Universität, und starb daselbst um 1510. Die erste Ausgabe seines Werkes; Memorabilium omnis aetatis et omnium gentium chronici commentarii erschien zu Tübingen 1516 in Folio.

28) Die erste Ausgabe erschien zu Basel 1544.

Welcher zum Kaißer wardt gemacht,
Achthundert Jahr Achtzig vnnd Acht,
Nach Christy Geburt mit Gedanckhn,
Der wardt ein Herzog In Bairn vnd Franckhen,
Der zeugt mit seiner Gemahel schön,
Diese drey volgenden Söhn,
Ludtwig der nach Im kaiser wardt,
Werner Grauen von Edler art,
Zu Schirn, Auch zeugt er ein Sohn,
Arnoldt so wardt sein Namen schon,
Als dieser Arnoldt wardt gewachsen,
Nam er ein Herzogin von Sachsen,
Adelheit, dern Vater hieß Ott,
Dießer Herzog zeuget durch Gott,
Kaißer Hainrich Auceps genannt,
Auch ein Tochter Baba bekanndt,
Welche Baba hernach hat,
gebauet Babenberg die Statt,
Volget zeugt Kayßer Hainrich,
widerumb einen Sohn fur sich,
Herzog Hainrich In Bayrn ein Fürst,
Dießer Herzog zeuget gedürst
Hainrich Herzl wol erkhorn,
Von welchem Herzl ist geborn,
Kaiser Heinricus der Heilig,
Nun ist S. Kunegundt Auch mitheilig
Dießer Bluts Genealogia,
Darumb mußn wir zuruckh wider da,
Vnnd Anfahen an Graff Wernhern,
Deß Kayßer Arnolphs Sohn von Fern,
Welcher ein Graff von Schiern war,
Der Herr Ott Pfaltzgrauen gebahr,
Zu Wittelsbach ohn Vnterschiedt,
Dißer zeugt Pfaltzgrawen Sewfriedt,

Von welchem Seyfridt kam zu stundt,
Die Heilig Kaißerin S: Kunigundt,
Aus dieser Genealogia,
Hastu wol zu ersehen da,
Das die fundatores beede samb
her khommen sein von einem stamb,,
Wie die hieuolgende figur,
Anzeuget ferners Clar vnd Pur,
Welche Jeder verstandtner Mann
Von Wort zu Wort vernemen kan.

Arnolph der 6. Teutsche Kayser zeugt	Arnolden den Herzogen in Bairn, mit Adelheit, Herz. Otten von Sachsen Tochter der zeugt,	**Kayser Hainrichen des H. Genealogia.**	Hainrich Hertzog zu Bairn, Heinr: Letz.	Otto den Driten
		Hainrich den Ersten Kayser,		S: Hainrich den Kaiser,
		Baba von dern Bamberg kombt,		Brimo Bischoffen zu Augsburg
	Ludwig König,			
	Wernher Grawen zu Zschirn,	**Sancta Kunigunden Genealogia.**		S. Kungundt,
		Ott Pfalzgrauen von Wittelspach.	Sigfridt Pfalzgraff bey Rein,	
		Eckhardt Graff zu Zschirn,		Arnolden.

Volgen die Namen vnnd geschicht Aller Bischouen so zu Bamberg Regiert haben:

Der 1. Euerhardus der erste Bischoff zu Bamberg. Anno 1010.

Der Erst Bischoff hieß Eberhardt, [29]
welcher Bamberg verordnet wardt,
Seins Wöhltags Ist die schrifft nit gwiß,
Doch wie ich etliche Bücher liess,
Erwählung 1010. So ist er ein gesetzt für wahr,
Im Tausent vnnd zehenden Jahr, [30]
Nach Christy Gotts Sohns geburt,
sein Regiment gezehlet wurdt,
Das sich löblich erstreckhen war,
bis in die zweyundtreißig Jahr, [31]
Im Tausend zwey vnd Vierzig wist,
Starb 13. August Ao. 1042. Dreyzehen August gstorben Ist, [32]
vnnd begraben im Thumb Alhie,
Neben dem Sarg Sanct **Heinricij**, [33]
Auf der Linken seiten zuuor,
wann man geht vff S. Geörgen Chor,
Vnnd an S. **Hypoliti** tag,
helt man sein begengnus mit Clag,

---

29) War Burggraf von Magdeburg und Neffe des Kaisers.

30) Er wurde schon 1007 zum Bischofe ernannt, und im nämlichen Jahre von dem Erzbischofe Willigis zu Frankfurt geweiht.

31) Er regierte 35 Jahre.

32) Hofmann Annal. Bamb. p. 66. giebt mit Recht 1041 als sein Todesjahr an, obgleich Herrmann v. Vahringen und Abt Eggehard solches in 1042 setzen.

33) Dieses Grabmal befand sich zu Ayrer's Zeit ebenfalls in der Mitte der Kirche.

Gott wöll Ihr fürstlich gnaden gebn,
Nach dieser welt das Ewig lebn. Amen.

Der 2. **Schweigger der ander Bischoff zu Bamberg.**
Anno 1042.

Der ander Bischoff Schweigger, [34])
ein furtrefflich vnnd gelerter Herr,
Heinricy des dritn Canzler was,
gannz Rhumlich dits Bistumb besaß,
Vngfehrlich bis jns fünffte Jahr,
vnnd als zu Rom ein Zwitracht war,
Vmb das Bäpstliche Regiment,
der Kaiser jn gehn Rom nein senndt,
Zu Regieren die kirch die zeit,
Ist der 155. Bapst geweſt. von wegen seiner geschickligkeit,
Als er die Wahl erlanngt zu Rom, [35])
Clemens secundus hies mit Nam,
Neun Monatlang den stuhl besaß,
Starb 1047. mit gifft jm da vergeben was,
Eleglich must beschließen er sein lebn, [36])
vnnd vnuerdient sein Gaist aufgebn,
Gehn Bamberg man jn führen thet,
Dahin er denn begeret het,
Ehe, vnnd wann er was gstorben vor, [37])
vnnd liget in S. Peters Chor,
Sein begengknus helt man mit Clag,
wol an S. Dionisy tag.

---

34) Er hieß Suidger, Graf v. Maresleben und Hornburg, und bestieg den bischöflichen Stuhl schon am 27. Dez. 1041.

35) Geschehen im Jahre 1046.

36) Er starb zu Pesaro am 9. Oktober 1047.

37) Daselbst befindet sich noch sein sargähnliches Grabdenkmal, welches an den Seiten gleichzeitige italienische Bildhauerarbeit ziert. Sieh meine Beschreibung der bischöfl. Grabdenkmäler. S. 8.

Der 3.

Hartowig der Drite Bischoff Ist erwölt Ao. 1047.

Hartowig an der zal der Dritt, [38]
mit lob dem Nechsten gleicht gar nit,
Ward auch Kaiser Hainrichs Canzler
Regiert siben Ihar vnnd nicht mehr,
Pallium empfing er 1051.
Das pallium erlannget zwar,
Als er schon Vier Ihar Bischoff war,
Ist gestorben 1054.
Allererst drey Ihar vor seim Todt,
Leo der Neundt ims geben hat,
Im Tausent funffzig vnnd vier Jahr,
er zeitlichs Todts verschidn war, [39]
Inn dem Thumb Stifft man In begrub,
Anniversarius in die Linhardi.
In der grufft jm ein stein erhub,
Wol vor St: Johanns Altar,
Linhardi begeht manns All Jahr,

Der 4.

Adlbertus der Vierdte Bischoff zu Bamberg ward erwöhlt Ao. 1054.

Adlpert ein Graff von Meron [40]
Kaiser Cunradt des Andern.
Kayser Cunraden Schwester Sohn,
Ein geborne Herzogin aus Franckn,
erlanngt dis Bistumb ohne Zanckn,
Seiner lanndts Art ein Bair er war,
Im Tausent vierundfunffzig Jahr,
Von dem sagt man in allen landn,
Dem stifft er gar wol vor hab gstand'n,

---

38) Wird gewöhnlich als ein bayerischer Graf von Bogen angegeben. Seine Ernennung zum Bischofe scheint schon im J. 1046 vor sich gegangen zu seyn.

39) Er starb schon am 6. November 1053, und hatte im Georgenchore eine Grabschrift.

40) Ist unrichtig; denn Adalbert war der Sohn des Herzogs Adalbert von Kärnthen, und kein Meran.

Der kirchen wider bringen thet,
was man Jhr vor entzogen het,
Mit Allem Vleiß er auch betrachtet,
Das er All Jhrrtumb richtig machet,
Sechs Jahr bracht zu im Regiment,
Jm Taußent Sechzig schloß sein Endt, [41]
Jn Geörgens Chor vor dem puldtbredt,
man in herrlich begraben thet,
Mit gebet, vnnd auch den Seelmessn,
würdt seiner Jährlich nicht vergessn.

Anniversarius eius in die Valentini Celebrante.

Der 5.

Günther der Fünfft Bischoff ist erwöhlt. Ao. 1060. [42]

erwält Anno 1060.

Zum funfften ward erwöhlt Gundtherr,
Jn Sprachen ein erfahrner Herr,
Der hat Sechs Jahr lang wol Regiert,
Endtlichen er beweget würdt,
zu Raisen zu dem Heiling landt,
vnnd als er wider haimwerz wandt,
Auf Das lanndt Kärnten zu kam,
vnter wegs er ein schaden nam,
Von bösen Rauberischen leutn,
mit den er thet gannz künlich streitn,
Dauon er in groß Schwachheit fiel,
Allda sich endt seins lebens Ziel, [43]
Doch hat man in mit grosser Acht,
Todt heraus gehn Bamberg bracht,

Starb 1066.

41) Starb schon am 14. Febr. 1057.

42) Derselbe ist schon 1057 zum Bischofe ernannt worden.

43) Auf seiner Rückreise aus Palästina wurde er mit mehreren Pilgern 1065 bei Ramla, nicht in Kärnthen, von einer Räuberhorde überfallen, zeichnete sich durch kräftige Gegenwehr aus, und starb auf der Fortsetzung seiner Reise zu Weissenburg in Ungarn am 23. Juni 1065.

In S. Geörgen Chor ligt begrabn, [44])
Gott wöll mit Ewiger freudt in labn,
Dann er baldt siben gannzer Jahr,
Regiert, vnd wol ghauset zwar,
seinen Jahrtag helt man alhie
Am tag Appollinarii,
ligt hinder dem Altar Philippi et Jacoby. Auf welchen tag man gleicher weiß,
König Cunradts Jartag helt mit vleiß. [45])

Der 6. Hermann der Sechst Bischoff zu Bamberg kumbt ins Regiment Ao. 1066.

Nach diesem kam vffs Stifft Herman,
was gschlechts ich gar nit wissen kan,
Doch wöllen etlich das er frey,
Coadiutor gewesen sey,
Des Erzbistumbs Mainz wol bekant,
Bamberg dem Stifft nicht recht vorstandt,
Derhalben nach etlicher Zeit zuletzt
Ist vom Bistumb abgesetzt worden. Wurdt er vom Bistumb abgesetzt, [46])
Soll zehen Jar Regieret han,
Das ich doch nit gwis Rechnen kan.

Der 7. Ruprecht der Sibendt Bischoff zu Bamberg ist erwölt worden Ao. 1076. [47])

Der Sibendt Bischoff hieß Ruprecht,

---

44) Daselbst befindet sich noch sein sargähnliches Grabmal. Sieh meine Beschr. der Grabdenkmäler S. 11.

45) König Konrad III. starb am 15. Febr. 1152. Er war Mitstifter des Klosters Ebrach; da aber diese Kirche noch nicht beendigt war, so wurde er vorläufig in die Domkirche begraben, wo er dann auch liegen blieb.

46) Dieß geschah im J. 1075; er zog sich nach dem Kloster Schwarzach zurück, starb daselbst am 25. Juni 1084, und wurde in die Kapelle des h. Benedikt begraben.

47) Ruprecht bestieg den bischöflichen Stuhl schon 1075.

Probst von Goßlar von gutem gschlecht,
Kaiser Hainrich des Vierdten Rath,
Bapst Alexander erwöhlet hat.
Der zweit des Namens von Mailanndt,
Der hat zwar großen widerstanndt,
Weil die Römisch kirchen erlitten,
zu der Zeit sehr vil ausgestritten,
Wie dann zu Bamberg auch das Thumb,
Durch brandt zum thail wardt kehrt vmb, [48])
Das hat dießer Bischoff zur Zeit,
wider gebessert vnnd verneut,
Ist den Ailfften July verschieden, [49])
Seelig den zeitling Tod erliten,
In S. Geörgen Chor Ruht er in still,
Starb 1102. Wenn man zu S. Kilian gehen will, [50])
Vff S. Barbarae helt man im Thumb,
Im sein Anniuersarium,

Der 8. Sanct Ott der Acht ist zum Bischoff erwöhlt Ao. 1102.

Sanct Ott ein graff von Andechts, [51])
war eines herrling guten geschlechts,
Graff Bertholts Sohn Auserkorn, [52])

---

48) Am Ostersamstage 1081 kam in der Domkirche Feuer aus, und zerstörte einen großen Theil derselben.

49) Er starb am 11. Juni 1101.

50) St. Kilian war eine Kapelle, welche sich in dem vorderen rechten Thurme befand, und ihren Eingang durch den Georgenchor hatte.

51) Ist unrichtig, obgleich die meisten Zeitgenossen Ayrer's und spätere Schriftsteller dasselbe angeben. Otto war ein geborner v. Mistelbach; seine Aeltern hießen Otto und Adelheid. Sieh Oesterreichers Abhandlung in den geöffneten Archiven Bd. 1. Heft 10. S. 138.

52) Berthold II. Graf von Andechs und Plassenburg war ein Zeit-

Der Fürstin von Amerthal geborn,
Vnnd von seiner Landts Art ein Schwab, [53])
Dem Got in seiner Jugent gab,
gewaltign lust zu dem Studirn,
In Sprachen wol zu disputirn,
Der wardt von sein Eltern gesanndt,
zu studirn In Pollner lanndt,
Die Herzogin derselben ortt,
mit fleis in fördert für bas fort,
Das er an des kaisers Hof kam,
Hainrich des Viertn da mit Nam,
Vnnd wurdt von im genommen an,
zu eim kaiserlichn Cappelan, [54])
Als aber zu bestimbten zeitn,
Bischoff Ruprecht schon war verscheidn,
Fürtert der Kaiser Ottonem,
das er wardt holdt vnnd Angenemb,
Bapst Pascalis der 11., ein Tuscaner. Dem Bapst pascalo von Tuscan,
Zu eim Bischoff zu nemen an,
Ao. 1106. Als nun dießer Ott bstettigt war
vnnd Regiert het nur vier Jahr,
Zog er hinein in Pommerlanndt, [55])
bekert dasselbig Allersanndt,
Ao. 1124. Vber 18 Jahr wider heimb kam,
Baut Clöster vnnd Stifft lobesan,

genosse des Bischofs Otto: denn er starb 1151. Sieh Hormayrs sämmtl. Werke Bd. 3.

53) Dieß stimmt mit obiger Anm. 51. überein; denn Mistelbach oder Müsselbach, der Stammsitz des Otto, liegt am Bodensee, und machte ehemals einen Bestandtheil Schwabens aus.

54) Geschah 1096.

55) Er reiste dahin erst am 28. April 1124, und kehrte am 28. März 1125 wieder zurück. Die zweite Reise dahin unternahm er 1127.

Ao. 1119. Priffenningen beim Fluß die Nab, [56])
Ao. 1132. Hailßprun, bey Onolzbach herab,
Ao. 1137. Lanckheim wider aufrichten thet, [57])
so ein Vntergang glieden het,
Desgleich am Closter Münchbergk, [58])
verrichtet er ein Rühmlichs werck,
Mit Bauen bessern vnnd begabn,
Da selbsten er Auch ligt begrabn, [59])
Wenn sein wohnung stets Droben war,
Ligt im Chor vor dem Fron Altar,
Aber dieses Heiling Ingeweidt,
In vnnser Frawen Capelln leit,
Ist gestorben 1139. Im Ailf hunndert Dreyssig vnnd Neun,
hat er beschlossn das lebn sein, [60])
Als er Siben und treißig Jar,
Bischoff zu Bamberg gewesen war,

---

56) Prüflingen oder Prüfening bei Regensburg stiftete Otto schon 1109.

57) Langheim wurde von B. Otto unter Mitwirkung des Hermann und Goßwin v. Staleck und Anderer 1132 gestiftet. Ussermann, u. Jäck Beschreib. von 14 Heiligen u. Langheim, 1826. Ausserdem stiftete und stellte derselbe wieder her die Klöster: Banz, Arnoldstein, Aurach, Mallersdorf, Michelfeld, Aldersbach, Wippurg, Ensdorf, Aspach, Münchmünster.

58) Otto ist als zweiter Stifter des Klosters Michelsberg zu betrachten; nachdem die Gebäude mit der Kirche 1117 durch ein Erdbeben sehr beschädigt wurden, ließ er sie wieder herstellen, und weihte die neu erbaute Kirche am 11. Sept. 1121 ein. Auch bereicherte er die Enkünfte des Klosters, und stellte eine bessere Verwaltung her. Sieh auch Anmerkung 14.

59) Sein sargähnliches Grabmal aus Marmor befindet sich noch daselbst vor dem Chore, hat aber eine irrige Umschrift. Sieh mein Taschenbuch von Bamberg. S. 44.

60) Er starb in seinem 70. Jahre am 30. Juni 1139; der Bischof Embrico von Würzburg hielt die Trauerrede. Übrigens B. Jäck's Biographie des h. Otto I. in Ersch Encycl. Sect. III. 456.

An Peter Pauls tag ist angfangn,
Das man In hat herrlich begangn,
Als aber Clemens Bapst der Drit,
Durch rechte wahl zum Babstumb schritt,
Vnnd zway Jar Bapst geweßn war,
Ailffhundert Neunundt Achtzig Jahr,
Setzt er mit gutem Rath das mal,
Diesen in der Beuchtiger Zahl,
Verordnet, gebot, vnnd betheuret,
Das man in hinfort ehrt vnnd feuret,
Des letzten tags In dem Herbstman,
Das hat man bis her stets gethan,

Ao. 1189 ist er zu einen Heiling erhabn worden.

Der 9.

Egilpertus der Neundt Bischoff zu Bamberg ist erwöhlt, Ao. 1140.

Im Ailffhundert vierzigsten Jahr,
Egilpertus erwöhlet war, [61]
Welcher wardt der Neunde Bischoff,
Hielt nicht mehr als fünf Jar lang hof,
Starb vnnd endet sein Regiment,
Als baldt zuuor erhaben senndt,
S. Kunigundt vnnd S. Hainrich, [62]
von Eugenio Mächtiglich,
Inn der heiligen Jungfrawen zal,
vnnd das man sie solt überal,
Loben, vnnd Ehren, vleißiglich,
Egilperts Leben endet sich, [63]

S. Kunigundt vnnd Kaiser Hainrich seind erhaben vom Babst Eugenio dem 3. so ein Pisaner gewest. Ao. 1145.

---

61) Egilbert bestieg den bischöflichen Stuhl schon 1139; er war der erste, welcher von dem Domkapitel, dem hohen Clerus und dem Volke zum Bischofe erwählt wurde; die früheren Bischöfe sind gewöhnlich von dem Kaiser ernannt worden.

62) Kaiser Heinrich wurde erst 1152 (wornach in der Anm. 24 die Jahreszahl 1053 zu verbessern ist), u. Kunigunde 1200 heilig gesprochen.

63) Er starb am 29. Mai 1146, nicht am 12. Juli, wie in den Regesten gesagt wird.

Deßen leib auch begraben war,
Fur S. Kunigundis Altar,
Sein Begengknus helt man Alhie
An dem Tag **Bonefacy.**

Der 10.

Eberhardt der zehendt Bischoff zu Bamberg ist erwöhlt Ao. 1145.

Nach dieser gschicht erwöhlet ward,
Der zehendt Bischoff Eberhardt, [64])
Was ein Herzog aus Bairn Rab, [65])
S. Theodorußn vil guts gab, [66])
Vnnd es zu einem Closter baut, (S. Theodorus wurdt aus einem Spital ein Closter gemacht.)
Dar zun Im wol halff fraw Gerdraut,
Bey Rhein ein Edle Pfalzgrauin,
Das Closter ein Spitl ward vorhin,
Dießer Bischoff Regieret zwar,
Löblich In Sechs vnnd Zwainzig Jahr,
Den Siebenzehenten July starb, [67]) (Starb Ao. 1172 den 17. July.)
S. Gerdrauts Cappell Im erwarb,
Zu einer begrebnus alhir,
Sein Jartag ward Alexy,
mit gebet vnd Gots dienst verricht,
welchs bis vff die zeit geschicht.

---

64) Er wurde erst 1146 erwählt. Sieh die vorhergehende Anmerkung.

65) War nicht ein Herzog aus Bayern, sondern ein geborner v. Reifenberg.

66) B. Eberhard stiftete zu Bamberg 1030 ein Spital für Kranke und Arme; die Pfalzgräfin Gertraud v. Staleck unter Mitwirkung des Bischofs wandelten dieses Spital 1149 in ein Benediktiner-Nonnenkloster für Adelige um, welches 1554 aufgelöst wurde.

67) Er starb am 15. Juli 1170.

Der 11. **Hermannus** der Ailfft Bischoff zu Bamberg ist erwöhlt Ao. 1172.

Marggraff Cunraden den Son aus Meissen. Herman ein Marggraff aus Meißen [68])
Dem thet Got solche Gnadt beweißen,
Das er durch ordenliche Wahl,
Ao. 1172. wurdt der Ailfft Bischoff an der Zahl,
Der klein im zweyundsibenzigsten Jahr [69])
nicht mehr als fünff Jahr Bischof war,
Bey der kirch nit groß lob erwarb,
Starb den 16. Juny Ao. 1177. Den Sechzehentn Juny starb, [70])
Da er was fünff Jahr Bischof blibn,
Als man zehlet Sibenzig Sibn,
Zu S. Theodorus hat lust,
In Chor man In begraben must,
Weil Fraw Gerdraut Pfalzgrauin,
der gedacht worden ist vorhin,
Sein recht leibliche Schwester was,
Er Ihr die Wolthat nicht vergaß,
So sie hat zu dem kloster than,
Am tag Basilidis fieng an,
Zu halten sein begengknustag,
Der seither Abgangen sein mag.

Der 12. **Poppo** der zwölfft Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt Ao. 1177.

Nach diesem fieng zu herrschen an
Popp, ein Herzog von Meran, [71])

---

68) Herman war ein geborner von Aurach.

69) Er wurde schon 1170 zum Bischofe erwählt, und kommt in diesem Jahre auch schon urkundlich vor. Sprenger S. 334. Regesten I. 273.

70) Er starb am 19. Juli 1177.

71) Er hieß nicht Poppo, sondern Otto, und war ein Sohn des

Zu dem Zwölfften Bischoff erwöhlt,
ein Milter, frumb vnnd treuer Heldt,
Trefflich wol er Regieret hat,
Vierzehen Ihar etlich Monnat,
gestorben 2. May Ao. 1192. — Anno zwey vnndt Neunzig er starb, [72])
den zwaiten May, vnnd erwarb,
Das er Ihm Chor begrabn war,
In S. Geórgen Chor fur der Altar Philippi et Jakobi Apostolorum. — Fur Jacob vnnd Philipps Altar,
So begeht man Järlich mit Rhumb,
Im sein Anniuersarium,
Im May am andern Tag,
An welchem er Verschidt mit Clag,
In diesem Jar wardt zu Hailthumb,
Von Celestino Tertium,
S. Hainrich vnnd S. Kunigundt erhabn. — S. Hainrichs vnnd Kunigundt gebein,
erhabn vnnd erkennet sein,
Vnd mit briefen auch Confirmirt,
Das Ewig fur Hailthumb geehret würdt.

Der 13. — Thuno der Dreyzehent Bischoff zu Bamberg wurdt erwöhlt Ao. 1192.

Der dreyzehendt Bischoff hieß Thuno,
Anndre nennen In nicht also,
Sonder das er Eichinus heiß, [73])
was gschlechts er gwest ich gar nit weis,

Grafen Berthold II. v. Andechs, Meran und Plassenburg. Sieh Anmerkung 52. (Daher mag auch die Verwechslung mit Otto dem Heiligen kommen.) Er wurde 1165 Bischof zu Brixen, 1170 Domprobst zu Bamberg und 1177 Bischof daselbst, nicht 1171, wie Hormayr in seiner Stammtafel 8, und Th. 3. S. 110. sagt.

72) Er starb am 2. Mai 1196. Sein sargähnliches Grabmahl ist noch im Georgenchor. Beschreibung der bischöfl. Grabdenkmäler S. 11.

73) Er hieß Thiemo, und wurde 1196 erwählt.

Ist erwählt Ao. 1192. Allein das er erwehlet war,
In dem zweyundt Neunzigsten Ihar
Derselbig hat erbaut mit wizn,
An S. Kunigunden werckh die spizn,
Der kirchen Noth hat in bewegt,
das er die erst stewr auf hat glegt,
dem Stifft wol vorgstandn ist,
den Zehenden Octobris wist,
Im zwölfhundert vnnd zwaitn Jahr,
Starb 1202. er seinen Gaist aufgebn war, [74])
Zehen Jahr lanng hat er Regiert,
In das Thumbstifft begrabn würdt,
Anniuersarium Gallj. Von Kunigunden Altar nit weit,
Gally ist seines Jarstag zeit.

Der 14. Cunradus der Vierzehendte Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1202.

Ferners kam zum Episcopat,
ein frummer Herr der hieß Cunradt,
Im Bistumb lebt nur einen tag, [75])
des Morgens sturb mit großer Clag,
Inn die grufft er begrabn war,
Zur Rechten hanndt vor dem Altar,
Jarstag nach Kunigundis in der Fasten. Sein Jartag begeht man am bastn,
nach Kunigundis in der Fastn.

Der 15. Eckhenpertus der Funffzehent Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt Ao. 1203.

Eckhenpertus der war ein Sohn,
Ist erwöhlt 1203. Herzogen Bertholts von Meron, [76])

---

74) Er starb am 15. Oktober 1201.

75) Er regierte nicht nur einen Tag, sondern über ein Jahr, und starb am 19. Febr. 1203.

76) Ekbert war ein Sohn Bertholds IV., Herzog von Croatien, Dalmatien und Meran.

Sein Muter die hat Agnes gheißn,
Wardt eine Marggräuin von Meißn,
Darzu ein Grauin von Rochlitz,
König Steffan in Vngerlandt jetz
Ihr Bruder wardt, wol an dem endt,
Ist an der zahl der Funffzehendt,
Als man zelt zwölfhundert vnd drey, [77]
Der wurd gelobet, das er sey,
Dem Bistumb wol vor gstandn zwar,
etlich Monnat Ainundtreißig Jar,
Stirbt Ao. 1234. Starb Zwölfhundert dreißig vnnd vier, [78]
wardt in das Thumb begrabn schier,
Negst bey S. Moritzn Altar,
Anniuersarium vrbanj. Vrbani begeht manns All Jahr. [79]

Der 16. Poppo der Ander, vnd in der zal der Sechzehendt Bischoff zu Bamberg Ist erwöhlt Ao. 1235.

Erwöhlt im 1235. Jar. Poppo der Ander dits Namens zwar, [80]
ein Herzog von Meronen war,
Erwöhlt Zwölffhundert fünfundtreißig, [81]
der hat nicht hausgehalten vleißig,

---

77) Da Ekbert noch nicht 30 Jahre alt war, so verweigerte anfänglich der Pabst Innocenz seine Bestätigung dieser Wahl, welche aber am 22. Dezember 1203 doch erfolgte.

78) Er starb zu Wien am 5. Juni 1237. Der Deckel, welcher sein Grab ziert, befindet sich jetzt noch in der bamb. Domkirche.

79) Nach Ekberts Tode besetzte den bischöfl. Stuhl Siegfried Graf von Oettingen, welcher aber schon 1237 starb, und dessen Andenken sich durch 3 Urkunden erhielt. Regesten II. p. 266. 271. Dieser Bischof fehlt fast in allen Verzeichnissen, sogar in Ussermann.

80) Poppo war der Sohn des Meranischen Berthold III., Markgrafen in Istrien.

81) Wurde 1237 gewählt.

Derhalben Kaißer Friederich,
Der Ander hart erzörnet sich,
Welcher was ein Herzog zu Schwabn,
wolt Jn zu Bischoff nicht mehr habn,
Abgesetzt im 1242. Jar. Nach Sibn Jarn wardt zu letzt,
Vom Bistumb wider Abgesetzt. [82])

Der 17. **Heinricus** der Sibenzehnte Bischoff zu Bamberg, Jst erwöhlt Ao. 1242.

Der Sibenzehendt Episcopus,
Von Chatelon hieß Heinricus, [83])
Bapst Innocentio dem 4. War vom Bapst Jnnocentio,
Dem Stifft der maß vorgestellt Also,
Das er zum Bischoff wurdt erwöhlt,
Ao. 1242. da man gleich zweyundvierzig zelt, [84])
Dem Stifft hielt er trefflich wol hauß,
peßert die Kirchen über auß,
Meron, Giech, Burckunstadt, Nordhalb, Lichtenfels, Kupfferperg, Bodenstain, den 3. Thail des Hautsmöhrs, vnd andere Stiffts zugehör. Lößet viel der versetzten Ampt, [85])
vnnd macht sie ledig allesampt,
Hat Sibenzehen Jahr Regiert,
sein lob in trefflich hat geziert,
Jst auch Seelig gstorben hernach,
In Kärnten mit großer Clag,

---

82) Nach **fünf** Jahren; denn er wurde 1242 abgesetzt, und soll 1245 zu Bamberg gestorben seyn. Nach diesen Bemerkungen ist auch von Hormayrs Stammtafel zu verbessern.

83) Er war ein Franziskaner, ein geborner v. Schmiedefeld.

84) Am 5. Januar 1242.

85) Nach dem gewaltsamen Tode des letzten Herzogs **Otto** II. von Meran, welche Ermordung am 17. Juni 1248 zu Niesten geschehen, machte der Bischof von Bamberg auf mehrere von dessen Gütern Anspruch, und erhielt auch einige davon. Sie sind zum Theil hier oben am Rande bemerkt, jedoch irrig Meran und Pottenstein mit angeführt.

In die lamberti celebratur eius Anniuersarius.

Den Sibnzehenden Decembris [86])
Zu Wolffsberg ist begrabn gewiß,
In dem Closter der Minoritten
Lamperti für sein Seel sie biten.

Der 18.

Leopoldt der Achtzehendte Bischoff zu Bamberg, wurd erwöhlt Ao. 1257.

Ist erwöhlt 1257.

Von Leiningen ein Graf Leypoldt [87])
der 18 Bischoff sein sollt,
Wie er auch durch ordnliche Wahl,
Kam in dießes Stiffts Fürsten zahl,
Zwölffhundert vnd funffzig Sibn, [88])
von Im wurdt gerümbt vnd gschribn,
Das er sich reuersiret hab,
er wölle nichts gehn laßn ab,
An der maß wie er sie hat fundn,
Zwainzig Acht Jar hat überwundn,
Im Bischofflichen Regiment,
Sibnzehentn May nam sein Endt, [89])
Zwölffhundert fünf vnd achzig Jar
Ligt vor vnser Frauen Altar,
Außerhalb des Chors in dem Thum,
Sophiae helt Anniuersarium.

Verstorben Ao. 1285. Den negsten tag nach Sophia helt man sein Jarstag.

Der 19.

Arnoldt der Neunzehendte Bischoff zu Bamberg; Ist erwählt Ao. 1285.

Arnolden von Salms ein Graff,

---

86) Starb am 17. September 1257 zu Wolfsberg in Kärnthen, und wurde in das dortige Franziskanerkloster begraben.

87) Hieß Berthold.

88) Wurde erst 1258 erwählt, und am 11. Januar 1259 bestätigt.

89) Damit stimmt die Inschrift auf seinen Grabmal überein. Sieh Beschr. der Grabdenkmäler rc. S. 13, meine Geschichte der Domkirche S. 7.

erwöhlt 1285. Die Neunzehende Wahl betraff,
Neun Jahr im zugeschribn würdt,
vnnd etlich Monat er Regiert,
Starb Ao. 1295. Starb im fünff und Neunzigsten Jahr, [90])
Ligt vor S. Johannis Altar,
Im Thumb Alda ist wohl bstellt,
Das man Im Jährlich Seelmeß helt,
Begengknus nach Arnoldy. Nach Arnoldy den Negstn tag,
Ruht bis zum Jüngstn Gricht ohn Clag.

Der 20. Leypoldt der ander, vnd zwainzigst Bischof zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1295.

Leypold ein Herr von Grundlach,
Der zwainzigist Bischoff wurd darnach,
Mit Gots hilff Regieret hat,
Neun Jar vnnd wenig Monnat,
Ist erwöhlt Ao. 1295. Gestorbn Ao. 1304 den 22. Augusty. Funff undt Neunzig wardt er erwölt, [91])
Dreizehen vier, so starb der Heldt,
Den zweiundt zwanzigst Augustag, [92])
ward Im Thumb begrabn darnach,
Inn S. Peters Chor sag ich frey,
wenn man geht in die Sacristey,
Begengnus Maria Himmelfart. Anniuersarium helt man gewiß
Mariae assumptionis.

Der 21. Wülffinus der Ain und zweinzigst Bischoff, Ist erwöhlt Ao. 1305.

Ein Freyherr von Stuffenperg. Wülffinus der Ainundtzweintzigist,
Des geschlechts von Stuffenberg [93]) man list,

---

90) Er starb am 19. Juli 1296.

91) Er wurde gewählt 1296, und bestätigt am 21. März 1297.

92) Starb am 14. August 1303.

93) War ein geborner v. Stubenberg.

Vnd etwa auch Prediger Ordn,
Ist erwöhlt 1305. Prediger Ordns. Im fünfften Jahr ist Bischoff wordn, [94])
Dreizehen Jahr fürt diesen stanndt,
Als denn Cronicis jst bekannt,
Closter zum H. grab. Mann will das Closter zum Heilig grab,
Der Zeit sein Anfanng gewunnen hab, [95])
Am Vierzehenden tag Marty,
Beschloß seelig sein leben hie,
gestorben 1318. Dreyzehen hunndert Achtzehn Jahr,
Inn das Stifft schön begrabn war,
Nicht weit von S. Kunigunden sarckh,
Järlich so begeht man In starckh,
Mit Ceremonien vnnd Clag,
Anniuersarius, nach Geörgy. Den Andern nach S. Geörgntag.

Der 22. Johannes der zwenundzwainzig Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1319.

Doctor der Geistl. Recht. Johannes ein Doctor der Gaistlichn Recht,
ein gelerter Herr von gutem gschlecht, [96])
Erwöhlt 1319. Dreyzehenhundert Neunzehn Jahr,
Der zwen undt zwainzigst Bischoff war,
Als er nicht gar zwey Jahr Regiert,

---

94) Er war Dominikaner zu Freisach, dann Bischof zu Lavant, wurde vom Pabste am 31. Januar 1304 zum Bischofe von Bamberg ernannt, und an demselben Tage bestätigt.

95) B. Wülfling erbaute 1314 eine Kapelle zum h. Grabe; dieselbe gab die Veranlassung, daß Franz Münzmeister 1355 hier ein Dominikaner-Nonnenkloster stiftete.

96) Soll ein geborner von Güttingen, und früher Bischof zu Brixen gewesen seyn. Da nach dem Tode des B. Wülfling wegen der Bischofswahl Streitigkeiten sich ergaben, so wurde endlich am 16. Juni 1321 Johannes ernannt; derselbe resignirte aber am 20. Febr. 1224, und übernahm die Würde eines Bischofs zu Freisingen, wo er schon am 25. März desselben Jahres starb.

Zu Freyßingen er Bischoff würdt,
Lebt da zwey Monnat Im Bistumb,
Ist gestorben 1321. Ain undt zwainzig sein Abscheidt namb.

Der 23. Hainrich der Ander vnd Dreyundtzwainzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1322.

Erwöhlt 1322. Nach diesem hat begeben sich,
Das ein glerter Herr Hainrich [97]
Dominicaner Ordens. Einer aus der Prediger ordn,
Der Drey und zwainzigst Bischoff wordn,
Dreyzehenhundert zwainzig zway, [98]
hat Ausgestandn mancherley,
Sibn Jar laung groß lob erwarb,
den Vierzehntn Appirillen starb,
Ist gstorben Ao. 1329. 14. Apprill Als man zelt Zwainzig vnnd Neun,
Gott wöll der Seelen gnedig sein,
Ligt hinder S. Kunigund Sarch, würdt den negst tag nach Amprosi begangen. Inn Thumb man in hat glegt hernach,
begeht In nach Amprositag.

Der 24. Wernher der Vierundzwainzig Bischoff, Ist erwöhlt Ao. 1329.

Erwöhlt 1329. Wernher von Reicheneckh ein Schenckh,
Deß mus Ich auch sein Ingedenckh,
Welcher dem voring succedirt,
Als Dreyzehnhundert zelet wirdt,
Vnnd im Neunundtzwainzigsten Jahr, [99]
Dieser ein Subdiacon war,
Vier Jar laung wert sein Regiment
Erstn Apprilln man sein endt
Starb 1333. 1. Aprill. Als man Dreyundtreißig Jar zelt, [100]

---

97) Ein geborner v. Sternberg.

98) Wurde 1324 zum Bischofe ernannt, und starb am 1. April 1328.

99) Er wurde am 16. April 1328 von dem Kapitel erwählt.

100) Starb am 8. April 1335.

sein begrebnus hat im erwehlt,
Den 4. tag nach Amprosi ist sein Anniuersar. Fur S. Catharinen Altar,
Nach Amprosi sein begenknus war.

Der 25. Leypoldt der Drit, vnd Fünff- und zwaintzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwehlt Ao. 1333. 101)

Erwöhlt 1333. Leypoldt ein Herr von Egloffstain,
Solt der Fünffundtzwainzigste sein,
Ein globter Herr in allen landen
der kirchen ist wol vorgestanden,
Bey seinem leben ist gebaut,
S. Clara Closter gebaut. S. Clarn Closter wie mans schawt, 102)
Von einer Marggräuin bekant, 103)
Darzu reicht er sein milte Handt,
Das es in ein Aufnembn kam,
Die Erste Ebteßin mit Nam
Zollner vom Brand. Wardt von dem Brandt der Zollner geschlecht, 104)
Bapst Benedicto dem 12. Bapst Benedict der Weyhets Recht,
Dießer Bischoff ist gstorbn hie,
an dem zwainzigstn tag Juli 105)

---

101) Wurde am 10. Mai 1335 gewählt.

102) Dieses ehemalige Franziskaner-Nonnenkloster wurde durch Katharina Zollner v. Brand 1341 gestiftet.

103) Dorothea, Tochter des Markgrafen Albrecht v. Brandenburg, kam erst am 30. Nov. 1492 in dieses Kloster; sie wurde 1512 Aebtissin, und starb als große Wohlthäterin desselben am 13. Febr. 1520.

104) Die erste Aebtissin war die Stifterin, Katharina Zollner v. Brand; sie starb am 4. Sept. 1375. Ihr folgte Kunigunde Zollner; dieses mag die Veranlassung gegeben haben, daß Katharina als zweite Aebtissin genannt wird.

105) Leopold starb am 27. Juli 1343; sein Grabmahl befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 14.

Gestorben Ao. 1341 den 20. Juli. Vnnd im Ainundvierzigstn Jar,
Als er ins Neundt Jar Bischoff war.
Mit gutem lob herrlich erhabn,
Ist in S. Peters Chor begrabn,
Anniuersarius in die der Siebenschläffer. Negst bey der kleinen Sacristey,
Daß Ewig vnuergeßen sey.

Der 26. Friderich der Sechsundzwainzigst Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt Ao. 1342.

Erwölt 1342. Friederich ein graff von Hohenloh,
wardt zu Bischoff erwöhlt alldo, 106)
Sein Bruder der hieß Albrecht,
Zu Würzburg ward ein Bischof schlecht, 107)
Dem stifft er vorgestandn hat,
gestorben Ao. 1351 21. Decembris. Acht Jar vnnd etliche Monat,
Am Tag Thomae Apostoli
beschloß selig sein leben hie,
Dreyzehn hundert fünffzig Ain, 108)
Im Thumb wolt er begrabn seyn,
Thoma war sein Anniuersarium. Wol vor S. Barbara Altar,
Järlich die zeit sein Jarstag war.

Der 27. Ludowig der Siebenundzwainzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1353.

Erwöhlt 1353. Der Sibnundzwainzigst hieß Ludwig, 109)
Freyherr von Bebenburg nennt sich,
Doctor der gaist. Recht. hat Bücher geschribn. War der geistlichn Recht Doctor,
ein Buch het er gschribn vor,
Eyfr der Christen lehr ers nennt,

---

106) Ist erst 1344 erwählt worden.

107) Derselbe regierte von 1345 bis 1372.

108) Er starb am 21. Dezember 1352. Sein Denkmal befindet sich noch im Dom. S. Grabdenkmäler S. 15.

109) Er hieß Leopold, nicht Ludwig.

Herzog Rudolph in Sachßn sendt,
Ein Tractatum macht er zugleich,
Ao. 1532 hat er das Buch Herzog Rudolff in Sachsen zugeschickt vnnd dedizirt. vom Kaißerthumb, vnd von dem Reich,
Zu seiner Zeit Stifft er hie bey,
S. Lorenz ehr ein Vicarey,
Dreyundfünffzig kam ins Bistumb, [110],
Drey vnd sechzig so starb der frumb,
Das sein ganze Regierung war,
gleich eben im zehnten Jahr,
gestorben Ao. 1363. Ligt in S. Peters Chor erhabn,
Bey Bischoff Leypoltn begrabn, [111]
Dem helt man Anniuersarium,
Simonis et Judae Apostolorum.

Der 28. Fridrich der Ander vnd Achtundzweinzigst Bischoff zue Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1363.

Erwölt 1363. Friderich Freyherr zu Trüchending,
Die Zeit zu Regiern anfing,
Was der Achtundzwainzigist Herr,
sein wolverhalten lobt man ferr,
Regieret nit mehr als drey Jahr,
Mathey Apost. Vicarey. Stiftet S. Matheußn Altar,
Auch in der Hof Cappell versteht,
S. Elisabeth Altar in der Hof-Cappell. Den Altar S. Elisabeth,
Vff welchem etwa auch die Altn,
Ist gestorb. den 19. May Ao. 1366. haben zwen Vicari gehaltn,
Vnd Cunraden von Schlißlberg wist,
Herr Cunradt von Schlüsselberg. vor Alters zugstandn ist,
Den Neunzehntn May starb,

---

110) Erwählt am 14. Jan. 1353, gestorben am 22. Okt. 1363. Sein Monument befindet sich am zweiten Pfeiler rechts in der Domkirche. S. Grabdenkmäler. S. 16.

111) Unter diesem ist B. Leopold v. Eglofstein verstanden.

Sein Anniuersarium wird gehalten in die Potentiae.

In dem Thumb ein grebnus erwarb, 112)
Vor gedachts S. Mathes Altar,
potentiae sein Jarstag war.

Der 29.

Ludowig der Ander, vnd Neun vnd zwainzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1366.

Erwöhlt 1366.

Ludwig dieser kühn heldt thet heißn,
Der ward ein Marggraf zu Meißn,
Sein Vater Marggraf Fridrich hieß,
sich Landgraf in Heßn schreibn ließ,
Der ward nach ordenlicher Wahl,
Der Neunundzwainzigst an der Zahl,
Ainhöllig wardt erwehlt Allhie,
Durch ein Capitul im Juny, 113)
Ein junger gsunder schöner Herr,
ward wolgepreiset weit vnd ferr.
Stundt dem Stifft vor fast Sibn Jahr,
bey etlichn beschuldigt war,
Das in der vierdt Kaiser Caroll,
gehn Mainz befürdert haben soll, 114)
Da selbstn Erzbischoff zu wern,
Gregorius Bapst sah es auch gern,
Weiln aber ein Thumbherr von Speyr,
Graf Adolph von Nassau so theur,
Im darin thet verhindernus,
bekam er der sachn verdruß,
Vnnd weil ebn in diesem Jahr,

Bapst Gregorius der 11. hat in gern zum Ertzbisthum geholffen.

---

112) Sein Denkmal befindet sich noch daselbst. Sieh Grabdenkmäler S. 17.

113) Er wurde im August 1366 gewählt.

114) Ludwig ist 1374 zum Bischofe von Mainz ernannt worden, konnte aber wegen des zu gleicher Zeit erwählten Adolph v. Nassau nicht zu dieser Würde gelangen. In Bamberg resignirte er am 28. April 1373.?

Administrator zu Magdenburg und Halberstadt.

Magdaburg ohn ein Bischoff war, [115])
Wardt er durch furschub, vnnd auch Rath,
Verweßer vnnd zu Halberstadt,
Der Kirchn ein Vorsteher schon,
vnnd erlanngt Confirmation,
Ehe ob der gschicht Vier Jar verlieff,

gestorben 1376. Ist zu Magdeburg begrabn.

Zu Kalb er sensftiglich entschlieff, [116])
Von dannen die seinige habn,
zu Magdeburg In schön begrabn,
Zu S. Gangolph in seinen Hof,
Da er ist gewest ein Erzbischoff,
Allso das sich sein Regiment,
nach zehen Jarn Alles endt.

Der 30.

Lamprecht der Dreissigst Bischoff zu Bamberg,
Ist erwöhlt Ao. 1376.

Erwöhlt 1376.

Hernach so ist erwöhlet worn
Ein Bischoff hieß Lamprecht von Born, [117])
Ward herr Wilhelm des Ritters Sohn,
ein kunstlich und gelehrter Man,

zu Gengenbach.

Der Kirchen ein sehr starkher Pfeyler, [118])
Versach die Abtey Neuenweiler, [119])

Bischof zu Brirn, Speyr und Straßburg.

Das Bistumb Brirn vnd auch Speyr, [120])
Straßburg kam im gar wol zu steur,

---

115) Er wurde erst 1381 Erzbischof von Magdeburg.

116) Gestorben zu Kalbe 1383.

117) Wird gewöhnlich Lambert von Brunn genannt; er stammte aus dem Elsaßischen, und seine Familie schrieb sich v. Bürne, Burne, Buren, Born.

118) Er war früher Abt zu Gengenbach, in einer ehemals sehr berühmten Benediktiner-Abtei in Schwaben.

119) Liegt im Elsaßischen; daselbst war zu Lamberts Zeit ein Stift für Adeliche.

120) Er wurde 1360? Bischof zu Brixen, 1363 zu Speyer, 1371? zu Straßburg.

Ist Sechs und sibnzigst erwöhlt, [121])
Vnnd zu Bamberg der Dreißigst zehlt,
Der geistlichn ein Liebhaber
friedlicher Regent — Den Kirchen ein treuer Begaber,
Hat der benachbarten Ihr strit,
Durch Verträg oft bracht zu den fridt,
Dem Bistumb wol vorstund für wahr,
Resignirt u. komt ins Kloster Gengenbach. — Regiert dreyvndzwainzig Jahr.
Darnach er den Stift resignirt, [122])
Ein Münch zu Neuenweiller wurdt,
Im Neunundneunzigsten sturb,
Beim Stifft Bamberg soviel erwurb,
Das man vmb S. Margretn tag,
Begengknus helt mit großer Clag,
Wiewol etlich Scribentn Jehen,
es sey Bischouen Gebhartn gscheen,
Zu Würzburg die Resignation
So findt ich doch gar nichts davon,
Daß derselb Bischoff Gebhardt frey
Anniuersa. feria 6. post Margreth. — Zu Bamberg Bischoff gweßn sey,
Bin derhalb bei dem gwißn blibn,
Allein vom Bischoff Lambrecht gschribn.

Der 31. — Albrecht der Ainundtreißigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1399.

Albrechtn von Werthaim ein Graff,

---

121) Ist am 28. April 1373 erwählt, am 28. April 1374 bestätigt worden.

122) Er resignirte 1398, und starb 1399 nach Einigen zu Forchheim, nach Andern zu Bamberg, und wurde in die Domkirche begraben, wo sich noch sein Denkmal von Erz befindet. S. Grabdenkmäler S. 18. Daß er nach Gengenbach oder Neuenweiler gegangen sei, scheint eben so ungegründet zu seyn, als daß nach ihm der Würzburger Bischof Gebhard zur Regierung in Bamberg gelangte. Denn Albert v. Wertheim war schon bei Lebzeiten des Lambert Coadjutor.

Erwöhlt Ao. 1399.

Die ordnlich wahl des Bistumbs traf,
Das er im Neunundneunzigstn Jahr [123])
Der Ainundtreysigst Bischoff war,
Ein frummer Senfftmuetger Herr,
Der kirchn ein trewer Vorsteher,
Zwayundzwainzig Jar lebt im friedt,
Vierzehenhundert Ainundtzwainzig verschidt, [124])
Inn das Münster begrabn war,
gegen über S. Veits Altar.

gestorben Ao. 1421. ligt vor S. Veits Altar begrabn.

Der 32.

Friderich der Drit, vnd zweiundtreisigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1421.

Erwölt Ao. 1421.

Von Aufses ein herr hies Fridrich,
Zum Bischof lies erwöhln sich,
Nach ordnung dieses stiffts alhie,
Am Tag Sanctj Erasimj, [125])
Vierhundert Zwainzig Ain Jahr,
ein Gotsförchtiger Herr der war,
Demütig, milt, darzu gerecht,
Regieret zehn Jar gar schlecht, [126])
Zog in Kärnten auch darnach,
Ist drin gstorbn zu Villach,
Ligt begrabn in dem Spittal,

Ist zu Villach in Kärntengestorben, liegt im Spital begraben.

---

123) Albrecht wurde schon am 28. November 1398 erwählt, und am 18. Jan. 1399 bestätigt.

124) Er starb am 19. Mai 1421. Sein Denkmal befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 20.

125) War der 3te Juni. Die Wahl wurde am 1. Sept. 1421 bestätigt.

126) Er resignirte 1431, und zog nach Spital am Pyrn in Oberösterreich; hier stiftete Bischof Otto der Heilige 1130 ein Spital für Reisende nach Palästina; dasselbe verwandelte Friedrich 1430? in ein Collegiatstift, ließ das schöne Gebäude aufführen, lebte darin bis zu seinem am 25. Febr. 1440 erfolgten Tode, und wurde allda in die Kirche begraben.

Dieser Herr hat auch dieses mal
Sein Schwester ist Äbtesin gewesen zu S. Theodorusen. In S. Theodorus Conuent,
ein Schwester die nam drin ihr endt, [127])
Als sie schon wol betaget war,
Vierzehundert Neunundfünfzig Jahr.

Der 33. Anthonius der Dreyundtreyssigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1431.

Antonius von Rottenhan,
Durch wahl nahm auch das Bistumb an,
Vierzehundert ainundtreisig Jar, [128])
In der zal der dreyundtreisigst war,
An S. Barthlmestag erwöhlt,
hat mit d. Rath Irrung gehabt. ein ernsthaffter trewer Heldt,
Kam in irrnng mit einem Rath [129])
Deßgleichen auch mit gemeiner Stadt,
vnnd als sich die seins Sinns wegert,
Bamberg belagert hat er sie mit Ernst belegert,
Ein gnombn vnnd zum ghorsam bracht,
Newe verträg mit Inen gmacht,
daß sie hinfürter allezeit,
Vngeacht ihrer vorign Freyheit,
Einen jeden Bischoff vnd Herren,
solten für ihre Herrschaft ehren,
Achtundzwainzig Jahr regiert der ordn,
Starb am Tag Johannes vor der Pfortn, [130])

---

127) Sie hieß Gertraud, und war nach Ussermann die 12te Aebtissin.

128) Er soll 1432 erwählt worden seyn, und wurde am 26. Mai desselben Jahrs bestätigt, daher der Wahltag Bartholomäus, welcher auf den 24. August fiel, irrig angegeben ist.

129) Diese Irrung veranlaßte 1433 eine förmliche Empörung.

130) Er starb am 5. Mai 1459. Uebrigens fiel auch Johannes vor der Pforten nicht am 9., sondern am 6. Mai.

starb 1459 9. May. liegt im Thum vor S. Pauls Altar.

Vierzehundert Neunundtfünfzig Jar,
Liegt im Thumb vor S. Pauls Altar. 131)

Der 34.

Geörg der Vierundtreysigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1459. 132)

Erwöhlt Ao. 1459.

Geörg der vierundtreysigst Bischoff,
kam zu dem Bischofflichen Hof,
Durch Wahl im obgeschriebnen Jahr,
seins Gschlechts einer von Schaumberg war,
Etlich aber die In nicht kennen,
In ein Grawen von Schauburg nennen,
Dem stifft er vorgestanden hat,
Sechzehen Jahr und Neun Monat,
Ist entlich gstorben hernach,
Viertn Februar umb Mitag,
Als man zelt fünfundsibenzk Jar,
vf S. Peters Chor begrabn war. 133)

Starb Ao. 1475. 4. Februarij.

Der 35.

Philippus der Fünffundtreisigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1475.

Erwölt Ao. 1475.

Philipp ein graff von Hennebergk,
ein Herr voll aller guten werckh,
Der 35. Bischoff was,
Dieses Bisthumb rühmlich besaß,
Den Achtzehenden Februar,
benants Jar ward besezet er, 134)
War glert, verstendig, vnd auch weiß,
Vil bauens verbracht er mit Vleiß,

Gelert vnd weiß, hat viel gebaut.

---

131) Sein Monument ist noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 21.

132) Er wurde am 18. Mai 1459 gewählt.

133) Sein aus Erz gegossenes Monument befindet sich noch im Peterschor. S. Grabdenkmäler S. 24.

134) Er wurde erwählt am 10. Febr. 1475, und am 12. April bestätigt.

Zum Veldenstain, und auch Cronach,
Desgleich die Residenz man sach, [135])
Vertreibt die Juden.
Die Judn er nicht leidn kundt,
derhalb sie All vertreibn gundt, [136])
Nach Conuersionis pauli,
Gestorben den 26. Febr. zwischen 2 und 3 Vhr nach Mitternacht Ao. 1487.
vmb Mitternacht verschiedt alhie,
In Sibn vnnd Achtzigsten Jahr, [137])
Liegt vor Vnnser Frawen Altar,
Da sich vor Altn Jahrn habn,
Vil Rotenhenner laßen begrabn,
Dem hat man zu ehren gestifft,
ein solche Lateinische Grabschrifft, [138])
Praesulis eximij lapis hic tegit ossa Philippi,
Quem Bamberga sue Juxit ut orba patre,
Prudens et Justus: Constans fuit atq. seuerus,
Henbergae et Comitum stirpe creatus erat,
Conspicitas struxit radiantes montibus arces,
Judaeos turpes expulit Urbe procul.
Qui coluit unius semper te Virgo Maria,
Hunc tua suscipiant numina sancta p̄cor.

Der 36.
Hainrich der Drit, vnd Sechsundtreisigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1487.
Erwölt Ao. 1487.
Donnerstag am Abent Liechtmeß [139])

---

185) Unter ihm entstanden die Hintergebäude der sogen. alten Residenz; noch jetzt ist an ihr sein Wappen in Stein mit der Jahrszahl 1479, und mehrmal gemalt.

186) Sie mußten 1478 die Stadt verlassen. Sieh meine Gesch. d. Domkirche zu Bamberg 1837. S. 12.

137) Er starb am 26. Januar 1487, mit welchem auch der Tag Pauli Bekehrung einstimmt, welcher Tag auf den 25. Januar fiel.

138) Das schön in Stein gearbeitete Monument befindet sich noch in der Domkirche; doch fehlt daran die Schrift. S. Grabdenkmäler S. 25.

139) Heinrich wurde am 1. Febr. erwählt; Lichtmeß fiel 1487 auf einen Freitag.

kam in ordenliche possess,
Hainrich ein Groß wol von Trockau,
Der Sechsundtreißigst Bischof genau,
Nach solcher wahl den funfften Tag
Hoffhaltung leit prunnst. nach Miternacht ein feur man sah,
In der Fürstlichn Residenz,
Der Thurn drin verbran behenz,
Desgleichen etliche Geng drinnen,
die bauet dieser Herr mit sinnen, 140)
Desgleich lies er auch machen neu,
Im Stifft allenthalbn vil geben.
Bey seiner Zeit geendert was,
Schenckmas geendert. Die Alte gros Kunigundn maß,
In form wie man sie Jetzt giebt,
Das ward mancher Trinckher betrübt,
Diesem stifft er fürsteher war,
bis in das vierzehende Jahr,
Starb den 22. Marty Ao 1501. Starb Dienstags vor palmarum, 141)
vnnd ward begrabn in den Thumb,
Ist begrabn in S. Peters Chor. Vornen wol an S. Peters Chor,
funffzehenhundert vnnd ein Jar.

Der 37. Veit der Sibenundtreisigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1501.

Erwöhlt Ao. 1501. Fernners thun die scribenten melden
Wie Veit Truchses von Pommersfelden,
funfzehenhundert vnnd ain Jahr,
Der Sibenundtreißigste war,

---

140) Er erbaute an der alten Residenz die oberen, vorderen Gebäude; noch befindet sich an ihr sein Wappen mit der Jahrszahl 1489.

141) Er starb am 30. März; auch fiel 1501 der Dienstag vor dem dem Palmsonntage auf den 30. März. Sein von dem berühmten Peter Vischer in Erz gegossenes Denkmal befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 27.

So ein Capitul hat erwehlt, [142])
Dem Stifft zu einem Herrn gestellt,
Ist gestorben in Vigilia Nativitatis Mariae den 7. September Ao. 1503.
Nach zweien Jarn ist er gstorbn,
vnnd die ewige Freudt erworbn,
An vnnser liebn Frawen geburt,
hernach im Stifft begrabn wurdt. [143])

Der 38. **Geörg** der Ander, vnd Achtundtreisigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1503.

Erwöhlt 1503.
Geörg ein Marschalt von Ebnet,
man an sein statt erwöhln thett,
Am Donnerstag nach lamparti, [144])
den Achtundtreißigstn Herrn alhie,
Im fünfzehnhundert vnd dritn Jahr,
Donerstag nach Conversionis Pauli den letzten January. Anno 1505 ist er gestorben.
nicht mehr als zwey Jahr Bischoff war,
Starb nach der bekerung pauli,
den letzten Jannuary,
Liegt in S. Geörgn Chor begrabn,
Die Clerisey in beganngen habn. [145])

Der 39. **Geörg** der Drit, vnd Neunundtreisigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1505.

Ist erwöhlt Donnerstag nach Innocauit Ao. 1505.
Das wir auch seien Inngedenckh,
herrn Geörgn des Reichs Erbschenckh,
Von Limpurg geborn frey,
Der ward erwöhlt gleichfalls herbey,
diesem stifft zu einem beystanndt,
Der Neunundtreisigst ist genannt,

---

142) Erwählt am 3. April.

143) Sein gleichfalls von Peter Vischer in Erz gegossenes Denkmal befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 30.

144) Wurde den 9. September am Dienstage nach Lamberti erwählt.

145) Sein Grabmahl, von P. Vischer gegossen, ist gleichfals noch in der Domkirche. S. Grabdenkmähler S. 31.

Donnerstags post Inuocauit, [146])
Sibenzehen ganzer Jar er stritt,
Gestorben den letzten May Ao. 1522. Im Mayen Zwayundtzwainzig Jahr, [147])
er sturb vnnd schön begrabn war,
Wie im hindern Chor zu sehen,
fünfzehundert zweyundzwanzk gschehen.

Der 40. Weygandt der Vierzigst Bischoff zu Bamberg,
Ist erwöhlt worden Ao. 1522.

Ist erwöhlt 1522. Weigandt von Redtwitz der Vierzigist,
In Pfingstfewrtagen erwehlet ist, [148])
fünfzehundert zwainzig zway,
von Im ging aus ein solchs gschrey,
Das er in seiner Jugent hab,
Ist im h. Land gewest. ein Raiß verricht zum Heiling grab, [149])
Bey seiner Regiernng zugleich,
geschach ein Zug in Osterreich,
Deßgleichn auch in Vngerlanndt,
Dem Türckhen zu thun widerstanndt, [150])
Türckensteuer. Deß must man geben im Türckhensteuer, [151])

---

146) War der 13. Februar.

147) Dieser ausgezeichnete Fürst, dessen Lebensbeschreibung ich in meiner Kunst- und Kulturgeschichte Bambergs liefern werde, starb am 31. Mai 1522. Sein Grabmahl ist noch eine Zierde der hiesigen Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 39.

148) Er wurde erwählt am 18. Juni; Pfingsten fiel 1522 auf den 8. Juni.

149) Um 1490. Das Manuscript des Weigand über diese Reise befindet sich noch in dem v. Redwitzischen Familien-Archive zu Schmölz. Zu wünschen wäre, daß dasselbe dem historischen Vereine dahier zur Herausgabe mitgetheilt werden möchte.

150) Die Bamberger Hülfstruppen trafen erst 1532 bei der Reichsarmee in Ungarn ein.

151) Die sogenannte Türkensteuer wurde 1523, 1529, 1532, 1542 u. 1547 erhoben.

die Baurn warn Vngeheur,
Im fünfundtzwainzigstn Jar,
wurdn kriegisch vnnd rasend gar, [152]
Wolten keines Thumbherrn sein
nur haben ein Herrn allein,
Wolten kein zehent gebn wol,
den Dreisigsten man nennen soll,
Vff ihr herrschafft sie nichts mehr gabn,
der Thumherrn Höf geplundert habn,
Vnnd in dem Stifft fast Aller endt,
Clöster vnnd Schlösser gar verprendt,
Darzu belägert auch die statt, [153]
der Schwäbisch Bundt verhindert hat,
Das sie dieselbn nit habn khünnen
erobern, vnnd mit ernst gewinnen,
Achtzehen Person sezt man nieder,
Die die Baurn verglichn wider, (Vertrag mit den Bauern.)
Mit dem Stifft die habn hernach,
Derhalbn auffgericht ein vertrag. [154]
Dieser Herr ist gweßn mildt,
gehn Meniglich sich freundlich hielt,
Derhalben man den Preiß ihm gibt,
das in alle Welt hat geliebt,
Die Reichstäg so an allen ordn,

152) In meinem Taschenbuche von Bamberg, Theil 2. ist die Geschichte dieses Krieges aus Akten gezogen. Dieser zweite Theil, die Geschichte der Stadt Bamberg bis 1550 enthaltend, wird im nächsten Jahre erscheinen.

153) Hier ist das Schloß Altenburg zu verstehen, in welchem sich der Bischof während dieser stürmischen Zeit aufhielt, und welches die Bauern belagern wollten. Die Stadt befand sich ganz in den Händen der Empörer.

154) Es ist schwer, anzugeben, welchen Vertrag, welche Artikel oder Mandate Ayrer hier verstand. Dieselben sind von mir in dem Leben Georg Erlingers S. 21 bis 23 ziemlich vollständig verzeichnet.

Reichstag besucht.
bey seiner Lebszeit gehaltn wordn,
hat er offt Persönlich ersucht, [155])
Das dem Stifft bracht vil guter frucht,

Reformation der Geistlichen. Ao. 1548.
funfzehenhundert Vierzig Acht,
seinen Gaistling ein ordnung macht,
Vnnd ob er wol in seinem lebn,
Niemandt zu Zanck hat Vrsach gebn,
So hat doch Marggraff Albrecht

Marggräuischer Krieg Ao. 53. 54. 55.
wider all Billigkeit vnnd Recht,
Im dreyundtfunffzigistn Jahr,
vnnd die zwey volgendn für war
Mit einem gewaltign kriegs heer,
Diesen Herrn belaidigt sehr, [156])
Mit Mordn, Prennen, vnnd mit Raubn,
Wie soichs Alles mit gutem glaubn,
Durch etliche wohl erfahrne Leut,
beschribn ist zur selben Zeit,
vnnd offentlich in den truck gebn,
Da mags ein Jeder lesen ebn,
Als nun dieser krieg wehret lanng,
vnnd sich seins Lebns Ausganng,
Schier nahen wolt vnnd dieser Herr,
mit Traurn wardt angfochtn sehr,
damit er het deß peßer Ruhe,
Ordnet Im das Capitul zue,

Herr Georg Fuchs wird zu Coatjutorn geordnet.
Georg Fuchsen zu Coadiutorn, [157])
Vnnd als der Herr wie gmelt zuvorn,
hat Regiert Vierundtreisig Jahr,
des Kriegs empörung gstillet war,
Starb er den zwainzigistn May, [158])

---

155) Er erschien 1522 auf dem Reichstage zu Nürnberg, 1529 zu Speyer, 1530 zu Augsburg, 1532 und 1541 zu Regensburg, und 1542 zu Nürnberg.

156) Eine genaue Schilderung dieses Krieges werde ich in dem III. Theile meines Taschenbuches von Bamberg geben.

157) Dieses geschah 1554.

158) Er starb am 29. Mai, und hatte in ... Domkirche ein steinernes

Ist begraben vor S. Jacobs Altar im Thum, wie sein Epitaphium ausweiset.

Nach der geburt Jesu Christy,
Funfzehenhundert Sechsundfunfzig Jar,
vnnd ligt vor S. Jacobs Altar.

Der 41. Geörg der Vierdt, ein Fuchs von Rügheim, vnd Ainundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1556.

Ist zu Coadiutorn gewöhlt 20. July Ao. 1554.

zu Bischoff erwölt 1556.

gestorben 22. Marty 1561.

Geörg von dem wir gschribn zuuorn,
Ward gmacht zu Coadiutorn,
Herrn Bischoff Weigandt Allhie,
Den zwainzigstn Tag im July,
funfzehenhundert funffzig vier,
Zum Bischoff ward erwöhlet schier,
Wol im andern Jar hernach,
Als Weigandt schon begrabn lag,
Ward der Ainundtvierzigst zumal,
Regiert fünnf Jahr nach seiner wahl,
Den zweiundzwainzigistn starb,
Im Monat Marty vnnd erwarb,
Daß er ins Thumb begrabn war,
bey vnser liebn frawen Altar,
Wenn man Aufwarz geht herfur,
gegen der Thumherrn begrebtnus thur. [159])

Der 42. Veit der Ander vnd zwenundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1561.

Erwöhlt 1561.

Veit von Würzburg erwöhlet schon,
von gstalt ein herrliche Person,
Im Ainundsechzigistn gewies,
Den zweiundzwainzigisten Apprillis,
Der zweiundvierzigst an der Zahl,

Grabmal von Polster gefertigt, welches jetzt in dem Kreuzgange angebracht ist. S. Grabdenkmäler S. 42.

159) Sein steinernes Denkmal, von dem bamberger Bildhauer Kilian Sorg gefertigt, befindet sich noch daselbst. S. Grabdenkmäler S. 47.

Ist dem Stifft Je und allemal,
So lang er gelebt gar wol vorgstandn,
vnnd hoch globt von den bekanntn,
Zu Vorcheim, Bamberg, und Höchstadt,
er große Gebew angfangen hat,
Desgleichen ob Cronach dem Schloß,
hat verführt ein Bau sehr groß,
Vnd abbezalt vil Schulden dem Stifft,
Deß Zeugnus gibet ein grabschrift
So man nach seinem Todt fail sah,
publicirt in latiner sprach,
Sechzehen Jahr vnnd zwey Monnat,
Dieser Herr wol Regiret hat,
Ist gestorben 8. Juli Ao. 1577.
Ist seelig verschiden hernach,
mit Trauern an S. Kilianstag,
Zwischen zwey vnd drey vmb Mitagn,
sein todten leib hat man getragn
Inn S. Kathrin Cappell gehn Hof,
Jedermann zuzusehen lof,
Alda er in einem stul saß,
Ceremonien wie es bei Bischoff Veitn Begrebnis zugegangen.
vnnd bischoflich bekleidet was,
Mit einer Infl vnnd Meßgwanndt,
ein Bischofs stab in seiner Hanndt,
Die Chorsinger ob dieser Leich,
Vil Psalmen sungen dazu gleich,
Das weret bis an dritn Tag,
Ins Thumb begrub man in darnach,
Damit gieng alle Clerisey,
Aller Adl vnnd auch darbey,
Alle Räth, vnnd anders Hofgesindt,
Auch zu der Leich beruffn sindt,
Alle fürnembste Vnterthanen,
So in der Stadt zu Bamberg wohnen,
Beede von Mann vnd auch von Weib,

Ailftn Julj den todten leib,
Acht vom Adel getragn habn,
Ins Thumbstifft driunen zu begrabn,
Der Landtrichter vnnd Stadtschultheiß,
Auch der Zendtrichter gleicherweiß,
zu negst giengen hinter der pahr,
mit Clagkleidern verwickelt gar,
Der Jeder trug ein weißn stab,
Abwarz gwandt zu der Erdn nab,
Bedeutet das ihr Regiment,
Todts halben gnommen hat ein endt,
Als man die Leich ins grab legt nein,
wurffens ihr stäb auch darein,
Als dann fieng man die Vigill an,
vnnd gab einer jeden Person,
Ein Dreykreuzer Neuausgesotn,
Oesterreichischs gebrechs vnnd schrotn,
Den Räthen vnnd Hofdienern beidt,
gab man auch Binden vnnd Clagkleidt,
Des andern Tags mit Jung und Altn,
ward auch herrlich das Opfer ghaltn,
Desgleichen so hielt man auch vleissig,
Die Sibendn vnnd auch die Dreißig,
Man gab auch den leuten zu eßn,
vnnd Trinckhens wardt gar nichts vergeßn,
Dieser todt leib liegt in den Thumb, [160]
Vor S. Symons Altar mit Ruhmb,
Got geb nach diser Armenzeit
Ihr F. G. die Ewig freudt, Amen.

liegt begraben vor Simonis et Jude Apostolorum Altar.

---

160) Dieser kunstliebende Fürst erhielt in der Domkirche ein von Hans Wemdingen in Stein gefertigtes schönes Denkmal. S. Grabdenkmäler S. 49. Geschichte der Domkirche S. 17.

Der 43.

Johann Geörg der dreyundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1577.

Ist erwöhlt 1577 den 20. Augusty.

Johann Geörg Zobl von Gibelstatt
Kam durch Wahl zum Episcopat,
An dem zwainzigstn Augusty,
Ward der dreyundvierzigst Herr hie,
Zu früe vmb Neun Uhr vor Mitag,
Im Capitul wardt der Rathschlag,

S. Peters Chor.

Die Herrn darnach in Chor giengen,
ein löblichs Ampt allda anfiengen,

Weih Bischoff

Jacobus Feucht der hielt das Ampt,
Vor der Clerisey Allersambt,
Da was wol von deß Volkes meng,

Erzehlung wie es bei der wahl sey zue gangen.

Im Chor ein treflichs groß gedrenng,
Als nun der Götsdienst was verricht,
Dorfft niemandts im Chor bleibn nicht,
Als wer von Rechtswegn drein kehrt,
vnnd wurden bede Thür verspert,
Da grief man zu der Wahl gar frey,
praelaten warn auch dabey,
Als man mit viel Solennitet,
sich der wahl wol verglichn het,
Eröffnet man den Chor baldt wieder,
Da kundt alsdenn sehen ein Jeder,
Das Johann Geörg erwehlet war
Der stundt vor S. Peters Altar,
Dem hat man da geleget an,
von Goldt gemacht ein Mantl schon,
Ein rots Paret vff den Haupt het,
Ein Vicari ausruffen thett,
Wie Hanns Geörg Zobl Thumbherr,
zu Bischoff hie erwehlet wer,
vnnd solches geschach zum dritn mal,
darnach fieng man mit großem schal,

Das Te Deum laudamus an,
vnnd schlug dazu die Orgel schon,
Zu dieser wahl ein Erbar Rath,
etlich Burger verordnet hat,
Inn dem Thumbstift gerüst zu wachn,
Ein ordnung in dem Volckh zu machn,
Das man kündt khomen ein vnd auß,
Auch wachten viel auf dem Rathhauß,
Deßgleichen auch unter den Thorn,
Das man nicht fieng an zu Rumorn,
Vnnd alles fein ordnlich zugieng,
Als vollendt waren diese Ding,
Fürt man den Chor ab von ferrn,
Herrlich geziert den Neuen Herrn,
Zwischen Thumprobstn vnnd Dechant,
Ihr jeder gieng vff einer handt,
Denen nachfolgt alles Hofgesindt,
khamen hinein gen Hof geschwindt,
Weistn in ein ins fürstlich gemach,
ein fürstlich Malzeit hielt darnach,
brachte den Tag mit Freuden zue,
bis man sich Abendts gab zu Ruhe,
29. Augusti hat man Erbhuldigung gethan. Von dieser wahl den Neundten tag,
seindt die Vnterthanen hernach
So wol die Herrn in dem Rath,
Auch des Gerichts der gemeinen stadt,
Huldtung zu thun gen Hof beschiedn,
Die haben in dem Hof herindn,
Ihr F. G. vnnd Dechant,
gschworn mit Mundt vnnd auch mit handt,
Vf einer Bien der Bischoff stahn,
Doctor Lorber hat den Vortrag than, 161)

161) Joh. Lorber wurde 1533 zu Bamberg geboren; er war Doctor der Rechte, bischöflicher Rath und ein ausgezeichneter Staatsmann.

Auch war bei dem Proceßohn mitl,
Noch vier hern aus dem Capitl,
Den 7. September Ao. 1508 ist er gestorben. Dieser herr hat Regiert für wahr,
nicht lennger als drey ganzer Jahr,
Sibn September endt sein lebn,
zwischen Neun vnd zehen merk ebn,
Alles zu rechnen vor Mittag,
funfzehundert vnd Achtzig geschach,
hernach ins Thum begrabn war,
zur Lincken vor S. Veits Altar, [162])
Neben Bischoff Albrecht ihn Ruhe, [163])
Bey seiner begrebtnus giengs zue,
Mit Ceremony vnnd geprenng,
wie Neulich ghört nach der lenng,
Da ich anzeigt vnnd gschribn hab,
von des Bischouen Veitn grab,
Ausschloßn das man Im zuletzt,
kein Bischoffs hut hat aufgesetzt,
Sondern allein ein Roths Paret,
so er bey der wahl auch auf hett,
Vnnd das man den Clagleutn ebn
Zur praesents hat halb patzn gebn.

Der 44. Martinus von Eyb, der Vierundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwöhlt Ao. 1580.

Ist erwöhlt 1580 11. Octobris. Martinus geborn von Eyb,
ein schöner ghrater Herr von Leib,
Thumbherr hie, Würzburg vnnd Aichstat,
man nach diesem erwehlet hat,
zu vierundvierzigsten Bischoff,

162) Er hatte daselbst ein Denkmal von Hans Wemdingen gefertigt, welches jetzt vorläufig in dem Kreuzgange aufbewahrt wird. S. Grabdenkmäler S. 53.

163) Albert v. Wertheim, sieh oben S. 73.

bey seiner Wahl sich auch verloff,
Wie ich jetzt Newlich hab beschribn,
viel herrlicher Ceremonien triebn,
Den Ailften tag in dem Weinmon,
Achzig fieng zu Regieren an,
Das Hofhalten zog hefftig ein,
vnnd ließ im nicht entgegen sein,
Der Armen Clag selbst anzuhörn,
all weitleufftige streit zu wehrn,
Viel sach er in der Güt hinlegt,
Nicht weiß ich was in hat bewegt,
Das er dem stifft selbst resignirt. [164])
Hat Resignirt im July Ao. 1583. zu Würzburg wieder residirt,
Welche Resignation geschach,
Im Dreyvndachzigsten hernach,
Damit in drey Jarn ein endt,
Nam sein bischoflichs Regiment.

Der 45. Ernestus von Mengersdorff, der fünfundvierzigst Bischoff zu Bamberg, Ist erwehlt Ao. 1583.

Ist erwöhlt 1583. 2. September. Ernst der fünfundvierzigst ward,
von Mengerstorf aus Edler Art,
Den andern Septembris erwöhlt,
Als man gleich dreyundachzig zehlt,
Mit allen den Solenniteten,
Wie wir neulich anzeigen theten,
Ein Herr nicht besonders alt von Jahrn, [165])
Doch glert in Sprachn vnnd erfahrn,
Wolberedt vernunfftig vnnd weiß,
Deß stiffts Wolfarth betracht mit Vleiß,

---

164) Diesen Schritt bereute er später sehr; lebte zu Würzburg höchst zurückgezogen als Domdechant?, und starb am 27. August 1594.?

165) Er wurde 1554 zu Drosenfeld geboren, und war bei seiner Wahl erst 29 Jahre alt.

In der stadt richtet auf mit Ruhm,
Ao. 1585. Ein herrlichs Seminarium, [166])
Darinnen Jedermann sein kinder,
Kündt lernen laßn desto linder,
Fur sich auch selbst verlegt vil knabn,
die darin ihr erhaltung habn,
Ao. 1585. Das schloß Altenburg beßern ließ,
Ao. 1586. den Geyerßwöhrt zurichten hieß, [167])
Wie man vor Augen noch kan sehen,
Ao. 1587. Ist Alls in kurzen Jarn gscheen,
Auch hat er die Hofhaltung Alt,
nutzlich gebessert manigfalt,
Inn der Burg bey der Hofschmitn,
ein neuen Hof bauet daniden,
Ao. 1588. Auch volführt er das groß gebeu,
An der Vestung Vorchaim so Neu,
Inn der Pfalz neu Waldtordnung macht,
nam der Altn streit wol zu Acht,
Die das Stifft mit Nachbaurn het,
Das man die All vergleichn thet,
Die Kirchen wol bstellen hieß,
An Im selbst nichts mangeln ließ,
Inn der Person versach sein Ampt,
gelob wardt er von Allen sambt,
Das er mit Fürstn vnd auch Herrn,
Die waren von nahent vnd ferrn,
So gut gunst vnnd freundtschafft hielt,
ganz Nachbarlich friedlich vnd milt,
Zog selbst in das Kärndtner Landt,

166) Dieses jetzt noch in seiner schönsten Blüthe bestehende Priester-Seminarium wird mit Recht nach seinem Stifter das Ernestinische genannt.

167) Er ließ allda eine Residenz erbauen, in welcher bis 1706 die meisten Bischöfe wohnten.

Ao. 1588. macht schlecht was er dein Jhrrig fandt,
Blieb über vier Monnat lang aus,
mit glück vnd gsund kam wider raus,
Dieser Herr mit gehabtem Rath,
Der Schul zu gut verendert hat,
Vnser frawen Brüder Wohnung, 168)
vnnd zu geben für ein Belohnung,
Das Closter S. Dietrichn ein,
vnd ließ in dasselb pauen fein,
Ao. 1589. Damit die Schul nur desto baß,
mit Nothdurft recht versehen was,
Vnd den ordn priuilegirt,
Das stettigs unterhalten würdt,
In seiner Schul etlich Person,
so diesem ordn gehörten an,
Het glerte leut, vnd Music lieb,
Acht Jar im Regiment er blieb,
Ain Monat vnd Neunzehen tag,
sein leben endt seelig darnach,
Gestorben 21. October Ao. 1591 zwischen 8 und 9 Uhr nach mittag
An eim Montag zu Nachts gewiß,
Den 21. Octobris,
fünfzehundert Ainundneunzig Jar,
Inn die Hof Cappell tragn war,
Von den Arztn ward er gschnitn,
Zusehen was er het erlitn,
Sein Ingewaidt soll man habn,
Ins Carmeliter Closter grabn,
Der todt leib ward hernach geziert,
mit Kleidung wie im wol gebührt,
Vnnd im Bischofflichen Ornat,

168) Er gründete 1583 das Gymnasium, und verwendete dafür das Karmeliten-, nachmalige Jesuiten-Gebäude am Markte; die Karmeliten versetzte er in das Kloster St. Theodor auf dem Kaulberge; sieh oben S. 42.

Ist begraben Freitag den 25. Octob. Ao. 1591.

man In ehrlich begrabn hat,
Am Freitag S. Crispini tag,
Mit glockhen thon vnd großer Clag,
Vnd mit noch mehr Sollennitet,
Wie ob vom Bischof Veitn steht,
Demselben er zur Rechten leit, [169])
Vor Simon Judt Altar nit weit,
Alda er vnsers herrn Christ,
Letzter Zukunft gewertig ist.
Der wöll Ihr F. G. verleihen,
Mit all seligen sich zu erfreuen.

Liegt neben Bischoff Veitn vor S. Simon et Judä Altar.

Der 46.

Neudthardt von Thüngen, der Sechsundvierzigst Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt Ao. 1591.

Ist erwöhlt den 14. Decemb. Ao. 1591.

Neidhart von Thüngen Edler Art,
Alhie Neulich Thumbdechant wardt,
Zu Würzburg Probst in dem Thumbstifft,
Erfahrn und glert in der schrifft,
Als Bischoff Ernsts todt fürloff,
wardt erwöhlt zu Bamberg Bischoff,
Der Sechsundvierzigst in der Zahl,
Durch ordenlich ainhellig wahl,
Den Vierzehenten Decembris
Zu frue an einem Sambstag gwies,
Die ausruffung sich wohl verzug,
bis das die Thumb Uhr Ailfe schlug,
Als dann wardt er proclamirt,
vnnd zu eim Herrn declarirt,
Gotts lob wardt schön figurirt,
vnd mit Saitenspil drein quintirt,

169) Er hatte daselbst ein von dem b. Bildhauer Hans Werner sehr fleißig in Alabaster gefertigtes Denkmal, welches jetzt vorläufig in dem Kreuzgange aufbewahrt wird. S. Grabdenkmäler S. 55.

Desgleich man auch die Orgel schlug,
vnd ist nit alls zu sagen gnug,
Wie der gemein man vnd Burgerschaft,
mit solchen freuden war behafft,
Ihren Herrn zu gratulirn,
wie sichs dann billig will gebührn,
Als nun der Gotsdienst hat ein endt,
wie ich hiefornen hab ernennt,
Sah man in eim Rothn Paret,
So ihr gnadt vff dem Haupt het
Herrn Neudthardt den neuen Bischoff,
Herrlich gelaitn heim gehn Hof,
Vnd mit ihm die Capituls Herrn,
Die Räth vnd Hofdiener von fern,
Die Burgerschaft zu beden seitn,
belaitn ihrn Herrn mit freudn,
Vom Hof bis nab in Geyerswehr,
Da man mit Reverenz vnd ehr,
Ihr gnaden die fürstlich malzeit,
wie sich gezimbt het zubereit,
Als man die Burgerschaft heim ließ,
Zu gedechtnus da geben hieß,
Ihr F. G. Jederman,
soviel sich der gebrauchen lahn,
Gutwillig heut zu dieser wach,
ein Mas Weins, vnd ein Brodt darnach,
Vier Pfenning wert das soltn sie,
miteinander im frieden hie,
Ihr F. G. zu lob vnnd Ehrn,
mit Dank vnterthänig verzehrn,
bey seinem Gassenhauptmann fein,
vnd wem es nit wolt glegen sein,
zu bleiben bey der Nachbarschafft,
sonder mit Vnruh wer behafft,

vnnd nit lenger von Hauß sein kundt,
demselbigen dem war vergundt,
Das er sein thail vnnd portion,
wol in sein Haus dorfft tragen lan.
Hierumb sprach man Ihr gnaden lob,
Das ich mich höchlich Wundert drob,
So darff ich auch in warhait jehen,
Dann ich habs selbst mit Augen gsehen,
Daß unterwegn ein armes Weib,
groß Wemer vnd Wehe Clagen treib,
Vmb ihren armen gfangen Man,
nit weiß ich was er het gethan,
Die het gschrieben ihr noth vnd Bit,
Die übersach Ihr gnaden nit,
Sonnder vnnd als die zu Ihr kam,
Ihr Supplicaz selbst von Ihr namb,
Deßn hat Jederman jezunder,
Dieser Demuth halb groses wunder.
Am Donnerstag Ihr F. G.
die Burger zu Pflicht gnumben hat,
Anno zweyundtneunzig im Jenner,
Kam vom Kayser D. Intult her,
Welchs Doctor Hülß geholet het, [170]
über zwen tag verleihen thet,
Ihr fürstlich gnaden den Blutban,
Dreisig Jenner fieng das Stadtgericht an,
Dienstag vierten February,
hielt man das erst landtgericht alhie,
Sibenden February am freytag,
hielt man das Erst hofgericht darnach,
Ainundzwainzigsten Augusti heur,

170) Achatius Hülß, ein ausgezeichneter Staatsmann, wurde 1534 zu Bamberg geboren, und starb zu Nürnberg, wo er sich zum Protestantismus bekannte, 1614. S. Jäck Pantheon S. 506.

man durch einen Rauch von eim feuer,
Ao. 1592 21. August Hat in der Stadt Rathstuben unden,
Sechßundfünfzig Fledermeuß gefunden,
vnd kurz hernach nur in vier Tagen,
Dreyhundert Neunundsibenzig erschlagen,
Allso das der Fledtermeuß Sumen,
Fledermeuß. Vff 435 ist kummen,
Die man in einer Stubn gefangen,
Drob mancher man hat grauß empfangen,
Vnd wurdt ausgeben von viel leuten,
Die Meuß die Lutherischen bedeuten,
Die man alhie ausreyten würdt,
wurden darmit gar wol verirt,
Diß alls ist warhafftig gescheen,
Dann ich habs als gehört vnd gesehen,
Vnd bin gewest mit vnd dabey,
das dies als fur geloffen sey.
Den achzehenden Octobris,
In dieser Welt sein leben ließ,
Cunradt zu Lanckheim der Prelat, [171]
Volgents Jars sich begeben hat,
Ao. 1593. Den Sechzehenden February,
Starb Appt Geörg vfm Münchberg hie, [172]
Der gar gnedig herre mein,
Gott wöll deß Seeln gnedig sein,
Johannes Müller von Weißman, [173]
Apt Johannes vffm Münchberg 29. Marty. Eines Büdners vnd Burgers Sohn,
Vff dem Münchberg Conuentual,
Ist Prelat wordn durch die Wahl,

---

171) Konrad Holzmann, wurde am 7. Mai 1584 zum Prälaten gewählt, und starb am 18. Oktober 1592.

172) Georg Mühlvater, wurde 1585 Prälat.

173) Wird gewöhnlich nur Joh. Molitor genannt; er starb 1627.

Den Neunundzwainzigen des Mertzen,
Das that etlich der Brüder schmerzen,
Den füufundzwainzigsten Aprilln,
Ließ Apt Johannes in der stilln,
Die Kirchen zu Raitelsdorff weihen, [174])
Mit der Religion verneuen,
Er ließ auch ausgehn ein Mandat,
Das auf dem landt vnd in der stadt,
Alle seine Vnterthanen,
Die lenger hinter Im wolten wohnen,
solten All Catholisch wern,
Das that sich mancher man beschwern,
vnnd über wenig Zeit hernach
Als man begehn solt S. Marxtag,
Wolt Bischof Neudhardt Kurzumb han,
Der Rath solt mit der process gan,
Das vor bei Jedes willen stundt,
Daraus man auch abnehmen kundt,
Das sich Endterungen würdt zu tragen,
Das fieng sie an groß Noth und Clagen,
Rathspflicht Walburgitag Ao. 1593. Vnd wann ich wol hab geschlagen nach,
Das man allweg Walburgi tag,
Hat die Burger genommen zu Pflicht,
Das thet doch Bischof Neudtheurt nicht,
In dem dreyundneunzigsten Jahr,
Sonder die Pflicht verschoben war,
Bis vff den dritn Tag May,
Das ich hab offt erfahren nie,
So meint man doch es sey darum geschehen,
Das Ihr fürstliche Gnad wöll sehen,

174) Der Ort Rattelsdorf liegt 3 Stunden von Bamberg entfernt, und gehörte dem Kloster Michelsberg. In der Mitte des 16. Jahrhunderts war die Pfarrei meistens durch protestantische Geistliche besetzt.

Wer Lutherisch oder Bäpstisch sey,
Welches man hat gemerkt dabey,
Das kein Lutherischer Vnterthan
Desmals zu Pflicht wurdt gnumen an,
Vnd wurdt im ganzen Stifft geboten,
Die Lutherischen Lehr gar auszurotten,
Daraus dann in den ganzen landt,
ein merkliche enderung entstandt,
Deß vil leut großn Jammer trugen,
eins theils mit Weib vnd Kind weg zugen,
Durch was mitl aber das geschehen,
würd man noch mitler Zeit wol sehen.
Doch hats dem Fürstlichen Regiment,
groß unruhe gemacht am allem endt,
Das vil anders must verbleiben,
Darvon mir nicht gebürt zu schreiben.
Dieser Neudhardt Regiret zwar,
nit mehr als zwölf tag vnd acht Jahr,
Zu Würzburg er krank niderlag,
26. Decembris starb am stain an S. Stephans tag,
Ao. 1598. Nach Mittag vngesehr vmb zwey Vhr,
sein Seel aus disem leben fuhr,
In seim Thumprobsteyhof ists geschehen,
Das man hat große Clag gesehen,
Ein sarg hat man im zugericht,
vnd ein geheuß darauff viel liecht,
Wurden verordnet darauf zu stecken,
sein Wappen stundt vff den vier Ecken,
In der Kirchen vor Jederman,
vnd hat im ein Leichpredig than,
Den dreysigsten Decembris,
darnach man In wegk führn ließ,
Wol in das Closter Eberach,
Auß Würzburg volget Im hinach,

Ein grosse Menng der Clerisey,
vnnd vil stattlicher Leut dabey,
Trugen all Kerzen in den henden,
Auch thet Bischoff Julius senden,
Von Würzburg etliche seiner Räth,
Das er glaidt bis gehn Bamberg hett;
Vier Person sassen vff dem Wagen,
Musten schwarze Wachskerzen tragen,
Vnd zwen Edler kammer knaben,
musten lang prinnende Fackl haben,
Damit vor dem Wagen her reiten,
mit Ceremonj In beklaidten,
Zu Ebrach empfieng man in schön,
thet In auch gar herrlich begön,
Vnd denn an Ainundtreisigsten Tag,
Decembris bracht man ich sag,
Abents für das Caulberger thor,
Da wardt er abgeholt darvor,
Von den Capituls Edlen herrn,
Auch ganzer Clerisey von fern,
vnnd köstlich in die Stadt belaidt,
von Menniglichen ohn Vnterscheidt,
Als seinen Hof Diener, vnd Räthen,
Des Raths, vnd die In sonst lieb heten,
In die Hof Cappell wardt geführt,
Daselbst thet man wie sich gepürt,
In seinem Sarg, vnd schön Ornadt,
in vf ein Samats deckh gar glat,
Niderlegen, vnd auch besingen,
vnd als noch mehr zwen tag vergiengen,
2. January Ao. 1599. Bisch. Neudhardt begraben. Den andern January wist,
Neunundneunzig begraben ist,
Zwischen einer vnd zweyen Vhr,
thet man ihm ein Leichpredtig vor,

Vber einem Tabernackl,
besteckt mit viel Liechtern vnd Fackl,
War zu dem begrebnus gemacht,
Vnd da man die Predig verbracht,
Legt man in Ehrlich in ein grab,
Zur Rechten vff der seiten rab, [175]
Begraben bey Simons Judä Altar.
Da Bischof Ernst begraben war,
Bey Simonis Judä Altar,
Darnach besang man die Vigill,
Morgens hielt im Seelmeß vil,
Auch thet man in halten gar vleissig,
11. Januari und 1. Februari Ao. 1599.
Den sibenten wie auch den Dreisig.
Dieser Bischoff hets mainst zu thon,
Zu leutern die Religion,
Hielt was er dem Bapst het gschworn,
Het all über einen kamp geschorn,
Vnd einen gehaltn wie den Andern,
Wer nicht bleiben wolt must wandern,
Dar durch seind zwar vil guter leut,
die wusten des Stiffts gelegenheit,
von güetern vnd Amptern vertriebn,
Die seindt Jungen, vnd frembdten bliebn,
Die dem Stifft guneten nicht vil guts,
Arbeiten nur auf ihrn nutz,
Wie es den Letzlichen hernach,
kam gar wunderlich an den Tag,
Ein gar unglaubliche geschicht,
Die Doctor Motschenbach angericht, [176]

175) Sein von dem Bildhauer Michael Kern in Alabaster schön gefertigtes Grabdenkmal befindet sich noch in der Domkirche. S. Grabdenkmäler S. 60. Gesch. der Domkirche S. 17.

176) Ungeachtet alles Nachforschens konnte ich über diesen Vorfall nichts auffinden. Pankraz Motschenbach wurde zu Bamberg geboren, studirte zu Ingolstadt, und wurde 1595 Doctor der Theologie,

Deßgleich sein Diener der Viscal,
vnnd ander ihr Helffer zumal,
Darob sie werden zogen ein,
Was straff sie derhalb würdtig sein,
Würdt sich finnden baldt im Ausgang,
vnd würdt mir jetzo sein zu lang,
Solche handlung nach lengs zu schreiben,
Drumb will ich bei den kurzen bleiben;
4. Februarÿ Ao. 1599 ein neuer wahltag. Ein Wahltag hat man gesetzet an,
Soll vierdten Februarÿ fort gahn.

Johann Philipps von Gebsadl, der Siben- undvierzigst Bischoff zu Bamberg, ist erwöhlt Ao. 1599.

Johann Philipp von Gebsatl,
ein Herr geborn hoch vom Adl,
War Thumb Dechant gewest ein Zeit,
vnnd hat mit großer beschaidenheit,
die Decheney rühmlich regirt,
vnd ward zum Bischoff Eligirt,
4. Februari Ao. 99. Februarÿ den vierten Tag,
Im Neunundzwainzigsten hernach,
Des ward das ganze landt erfreudt,
Denn er liebt die Gerechtigkeit,
Betracht Anfang Mitl vnd Endt,
vnd Ander der sachen Vmbstendt,
ließ den gemain Nutz kein Abbruch geschehen,
Thet mit Vernunfft weit vmb sich sehen,
Vnd wiewol Ihr Fürstlich gnaden,
ein schwerer Last ist aufgeladen,
Wegen des Stiffts übelsstandt,

---

dann Dechant bei St. Gangolph zu Bamberg und fürstl. Rath; ging 1605 nach München, und starb daselbst als Probst 1611.

so hab ich doch gehört Niemandt,
Der nicht ein guts Herz zu ihm trüg,
Das er mit seim Verstand so klug,
Erfahrn vnd sorgfeltig wer,
Das dem Stifft noch solt helfen Er,
Das er wider zu besserung kem,
vnnd Jederman helf im zu dem,
Das es in gar nicht soll gereuen,
All Nachbarschafft thet sich erfreuen,
Das die göttliche Mayestadt,
Dis löblich Stifft versehen hat,
Mit einem solchen Herrn gut,
Ders mit dem Stifft wohlmeinen thut,
Got wöll Ihr F. G. fürn,
Ihr landt vnd leut wol zu Regirn,
Die frommen zu schützen Allezeit,
bey Recht vnd der Gerechtigkeit,
Alle Unbilligkeit zu hassen,
Vnd das Uebel auch strafen lassn,
Den Witwen vnd Waißn zu Nutz,
mit Barmherzigkeit gebn Schutz,
Allen der Diener vnd Vnterthan,
so Ihre fürstlich gnadt gutes gahn,
Widerumb lieb vnd gnad beweisn,
Damit sie sich destmehr bevleisn,
Zu Ihr F. G. allezeit,
in Wolfahrt, lieb, vnd in laidt,
hinwider seyen holdt und gut,
für sie darsetzen leib vnd Blut,
Wie dann Gottlob bisher ist gschehen,
Auf das Meniglich könn verjehen,
Das beedes Herr vnd Unterthan,
An einander wol stehen an,
Allhie auf Erdt in Fried alzeit,

Vnd daß sie dort in Ewigkeit,
Sich mit einander wider erfreyen,
Gott vmb solche gnad danckbar seyen,
Amen.

Beschluß.

Vnnd wiewol sonst vil Anders mehr,
Der Stadt vnd Stiffts halb nöttig wer,
Was vnd ausführlicher zu schreibn,
so will ichs doch jetzt lassen bleibn,
Dann der Titul in dem Tractat,
baldt im Anfang verheißen hat,
Das diese beschreibung allein,
nur ein kurzer bericht soll sein,
Dem ich ein gnügen wöllen than,
vnd derhalbn nit gschriben han,
Von dieses Stiffs policey,
auch was allda fur Heiltumb sey,
Wer in demselbn liegt begrabn,
Was S. Heinrich vnd Kunigundt habn,
In ihrem lebn vnnd Regiment,
Inn dieser Stadt bis an ihr endt,
Verricht, geschaffet vnd gemacht,
wie Jedes an das Stifft ist bracht,
Vom Anfang bis nachher jetzunder,
was da geschehen seind für wunder,
Dann solches hab ich vorbehalten,
Den baß erfahrnen vnd den Alten,
Vnd die nach ihrer gelegenheit,
besser als Ich haben Zeit.
Der Öberst Herr vnd Regierer,
der ganzn welt laiter vnd führer,
Woll dieses Stiffts jetzt und allwegn,
Erhalten mit seim Göttling segn,

In friedt, Ruhe, Ainigkeit vnd glückh,
Das sichs je lenger je mehrer schickh,
Aufzunemen glücklicher Art,
All zeitlicher gnadt vnd Wolfarth,
Das bedes herrn vnd Vnterthan,
im Gaist Gott treulich ruffen an,
Von Herzen holt einander sein,
hie seliglichen schlaffen ein,
Vnd dort mit Christo Jesu ebn.
vnnd all Heiling Ewig lebn,
Vleißig rümen, ehrn, sein Namen,
Wer das begert, derselb sprech Amen.

STAATSBIBLIOTHEK BAMBERG

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ayrer, Jakob,

Jakob Ayrer's bamberger Reim-Chronik vom Jahre 900 - 1599

Bamberg 1838

Bamberg, Staatsbibliothek -- JH.Csl.o.1(1/2#3
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11709232-7